№ 288 Bielefeld, Donnerstag, den 8. Dezember 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten
einschließlich
Landwirtschaftlichen Beilage

Der russisch-japanische Krieg

Ueber Port Arthur lauten die Nachrichten für die Russen recht ungünstig. Ein Petersburger Telegramm bestätigt im wesentlichen die über den Stand der Dinge aus japanischer Quelle vorliegenden Angaben. Aus Tokio wird gemeldet, daß die Besatzung der Festung und ihrer Forts an Mannschaften Mangel leide, daß die Belagerungsarbeiten um die westlichen Forts rasche Fortschritte machten, und daß ein allgemeiner Sturm, von dem man den Fall Port Arthurs erwarten dürfe, bevorstehe. Weiter wird gemeldet, daß die Beschießung der russischen Schiffe von dem 203 Meter-Hügel aus in wirksamer Weise fortgesetzt werde, und daß die „Poltawa" gesunken und der „Retwisan" schwer beschädigt worden sei. Ferner heißt es, der Kreuzer „Bajan" sei im Hafen von Port Arthur auf Grund geraten.

Diesen für die Russen so niederschlagenden Meldungen tritt ein Privattelegramm der Magdeb. Ztg. entgegen. Es lautet:

Petersburg, 7. Dez. Der Generalstab setzt den japanischen Meldungen über die Beschädigung russischer Schlachtschiffe in Port Arthur Zweifel entgegen, da die Flotte beauftragt war, falls sie tatsächlich dem japanischen Feuer ausgesetzt sein würde, unter allen Umständen einen Ausfall zu wagen, um so viele japanische Schiffe als möglich in den Grund zu bohren. Bisher erfolgte kein Ausfall. Daraus wird vom Generalstab geschlossen, daß die russische Flotte unbeschädigt ist.

Auf dem Kriegsschauplatz in der Mandschurei hat sich nichts von Belang ereignet. Es kamen wieder einige Scharmützel vor, und stellenweise wurde die Kanonade von beiden Seiten fortgesetzt. Die Kälte hält an; die Flüsse und Häfen bedecken sich mit Eis.

Petersburger Berichte besagen, daß japanische Kaufleute, unter ihnen ein Bruder des höchsten Staatsbeamten Japans, Kohlen und andere Bedürfnisse für das russische Port Arthur-Geschwader geliefert hätten. Die Kohlen wurden von dem Bruder des Ministerpräsidenten Katsura geliefert, als im Oktober v. J. die japanischen Häuser die Handelsbeziehungen zu Rußland plötzlich mit der Erklärung abgebrochen hatten, wir beginnen demnächst den Krieg mit Rußland. Lediglich durch die Hilfe Katsuras sei es Port Arthur möglich, das schlecht bekohlt und verproviantiert war, so lange auszuhalten.

Ueber einen Akt strenger militärischer Strafjustiz wird der Berl. Ztg. aus Petersburg berichtet: Zwölf russische Offiziere sollen wegen revolutionärer Umtriebe in Charbin erschossen worden sein. Es wurde entdeckt, daß bei zwölf Abteilungen die Mannschaften ungehindert revolutionäre Aufrufe lasen und erörterten. Die kommandierenden Offiziere wurden zur Verantwortung gezogen und zum warnenden Beispiel wurde einer der älteren Offiziere jeder der zwölf Abteilungen erschossen.

Weitere Menschenverluste in Deutsch-Südwestafrika

General v. Trotha meldet unter dem 6. Dez.: Eine Offizierspatrouille, die von Hoachanat auf Naris am Weißen Fluß vorgesandt war, erhielt bei Anichäbib Feuer. Näheres meldet folgendes Telegramm:

Berlin, 7. Dez. Auf einem Patrouillenritt bei Anichäbib (Datum noch nicht gemeldet) sind gefallen: Leutnant Fritz Roßbach, geb. am 31. Mai 1878 in Leipzig, früher beim Infanterieregiment Nr. 105, Unteroffizier Fritz Baumann, geb. am 24. Juli 1880 in der Vikarei Freistadt, früher beim Husarenregiment Nr. 12, Reiter Friedrich Reiner, geb. am 2. März 1883 in Hansen an der Zaber, früher beim Dragonerregiment Nr. 21.

Am Typhus sind neuerdings gestorben: Reiter Otto Guhlke, früher im Feldartillerie-Regiment 2; Reiter Alwin Engelhardt, früher im Inf.-Reg. 78; Unteroffizier Trompeter Otto Hoffmann, früher im Feldart.-Reg. 5; Reiter Alfred Röder, früher im 1. Leibhuf.-Reg.; Reiter Otto Trommer, früher im Kür.-Reg. 6; Gefreiter Friedrich Bungenstock, früher im Huf.-Reg. 17; Gefreiter Max Ullrich, früher im Feldart.-Reg. 18; Reiter Max Schak, früher Pion.-Bat. 17. Vermißt: Unteroffizier Otto Odenstein, früher Inf.-Reg. Nr. 67, seit 15. November, bis jetzt Nachforschungen erfolglos.

Wie „korrekt" die Engländer uns gegenüber sind, zeigt wieder folgende Mitteilung des Rotterd. Cour. aus Südwestafrika: In Viktoria West erhielt man die Nachricht, daß hunderte von Ochsen und Eseln durch Agenten von der deutschen Regierung gekauft seien und über Kenhardt nach Deutsch'Südwest versandt würden. Sie kamen aber bald wieder zurück, da die Kapregierung den Begleitern nicht zugestehen wollte, Waffen zu tragen, und ein Durchqueren jener Gebiete ohne Waffen in jetziger Zeit zu gefährlich ist.

Politischer Tagesbericht

Andere Gestaltung der Geburtsurkunden.

Die Klagen darüber, daß durch die Geburtsurkunden die uneheliche Geburt der durch nachträgliche Ehe legitimierten Kinder in einer dem Interesse und dem Gefühl der Kinder nicht entsprechenden Weise an das Tageslicht gerückt werde, werden zurzeit von neuem in der Presse diskutiert. Im Reichstage ist von seiten der Regierung bis zu einem gewissen Grade anerkannt worden, daß hier Uebelstände vorliegen, auf deren Beseitigung Bedacht genommen werden soll. Wie die „Post" hört, schweben zurzeit unter den Bundesregierungen Verhandlungen über eine anderweite Gestaltung der Geburtsurkunden für gewisse Fälle des Gebrauchs. Diese Verhandlungen lassen einen baldigen Abschluß erwarten, so daß den berechtigten Beschwerden in kurzer Zeit Abhilfe gewährt werden wird. Für alle Fälle die Beurkundung der unehelichen Geburt eines Kindes den Geburtsurkunden fernzuhalten, ist natürlich nicht möglich, da für gewisse Rechtsverhältnisse die Tatsache der unehelichen Geburt, auch wenn eine nachträgliche Verehelichung stattgefunden hat, von entscheidender Bedeutung sein kann und deshalb nicht ohne eine tatsächliche Irreführung der Behörden und der Bevölkerung aus der Geburtsurkunde sich gänzlich beseitigen läßt.

Lotterievertrag zwischen Preußen und Lübeck

Der Staatsvertrag zwischen Preußen und Lübeck, betreffend eine Lotteriegemeinschaft, ist nach einer Meldung der Lübb. Anzeigen heute abgeschlossen worden.

Ein Einziger

Der preußische Städtetag hat gegen den bekannten Schulerlaß des Kultusministers Einspruch erhoben. Nur ein einziger Redner, der Weißenfelser Bürgermeister Wadehn, hielt den Erlaß für berechtigt. Und doch nannte er sich selbst einen begeisterten Anhänger der Selbstverwaltung. Seine Meinung war, daß konfessionelle und radikale Streitfragen von der Volksschule fernbleiben müßten. Darum sei der Staat allein der richtige Regulator der Schule. Da die Deutschen im Osten und in Oesterreich gegen Polen und Tschechen kämpfen müßten, dürften nicht Schulräume polnischen und tschechischen Vereinen zur Verfügung gestellt werden, eben so wenig einer atheistischen, materialistischen Partei. Das sage er frei heraus, trotzdem er religiös tolerant sei. Der Redner wurde wiederholt durch Zurufe unterbrochen, vertrat aber unbekümmert darum seinen Standpunkt, ein Fels im brandenden Meer.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 7. Dezember.

Der Kaiser ist von seinem Ausflug nach Dessau und Wernigerode in Berlin wieder eingetroffen. Bei der Festtafel im Dessauer Schlosse sagte der Kaiser u. a. auf die Begrüßungsansprache des Herzogs: Wer in Berlin durch die Siegesallee geht, der blickt mit Bewunderung zu der markigen Gestalt Albrechts des Bären auf, der den Ruhm Deiner Ahnen begründet und die Mark dem Christentum und dem deutschen Westen gewonnen und dadurch die Grundlage für die Entwickelung und Größe Preußens unter meinen Vorfahren geschaffen hat. Mit Vergnügen habe ich heute unter den alten Eichen gejagt, die von den Zeiten raunten, wo einst der alte Dessauer unter ihnen geritten ist und auch der große König geweilt hat.

Der Städtetag in Berlin ist am Mittwoch geschlossen worden. Vorher beschäftigte er sich noch mit dem Wohnungsgesetz. Ein Eingreifen der Gesetzgebung wurde für notwendig gehalten, dagegen erhob man Einspruch gegen die vorgeschlagenen Abänderungen des Fluchtlinien- und des Gemeindeabgaben-Gesetzes. Hierin wird eine bedenkliche Einschränkung der Selbstverwaltung gesehen. Von Interesse war noch eine Rede des Essener Oberbürgermeisters Zweigert. Die Wohnungsfrage dürfe keinen politischen Charakter annehmen. Die Hausbesitzer seien wahrlich keine Engel, aber auch die Mieter trügen an dem Wohnungselend Schuld. Sie nützten ihre Aftermieter aus. Wenn die Regierung den Stadtverwaltungen Widerstand und Unfähigkeit vorwerfe, so sei das ganz falsch. Auffallend sei, daß die Vorlage die ländlichen Wohnungsverhältnisse überhaupt nicht berücksichtige. Redner schloß mit der Aufforderung an die Gemeinden, weiter dahin zu streben, die schlechten Wohnungsverhältnisse zu verbessern, denn die Wohnungsfrage sei die wichtigste von allen.

Zum Domänenstreit in Gotha wird mitgeteilt, daß sich der Herzog eine bindende Rechtshandlung bis zur Thronbesteigung im nächsten Jahre vorbehalten habe. Das war zu erwarten.

Bischof Benzler von Metz. Der „Tribuna" zufolge soll der Bischof Benzler von seinem Amte zurücktreten. Der Papst hat dem Prinzen Albrecht die Ernennung eines deutschen Kurienkardinals versprochen.

Ueber die Fleischbeschau bei Hausschlachtungen hat der preußische Landwirtschaftsminister, Berliner Blättern zufolge, eine Verfügung erlassen. Die Beschau darf hiernach nicht unterbleiben, wenn bereits bei der Schlachtung die Absicht besteht, einen wenn auch nur geringen Teil des Fleisches an nicht zum Haushalt gehörige Personen abzugeben.

10 133 Einjährig-Freiwillige haben im letzten Jahre in Heer und Marine gedient. Ueber 500 Volksschullehrer machten von der Vergünstigung, einjährig zu dienen, keinen Gebrauch.

Kleines Feuilleton

Eine neue Lösung eines biblischen Problems

Die Maße der biblischen Gebäude und Personen waren von jeher eine Quelle der Verwunderung für die Jugend und ein schwieriges Problem für Archäologen und Geschichtsforscher, die viel Verwirrendes und Widersprechendes in den Büchern des Alten Testaments gefunden haben. Eine Hauptschwierigkeit liegt in dem Maß der Bibel, der „Elle"; wieviel die Elle nach unserem heutigen Maß ausmacht, darüber konnte man bisher immer nur Vermutungen aufstellen. Gewöhnlich nahm man eine Elle von einem Fuß sechs Zoll (ca. 45 Ztm.) an; auf dieser Annahme sind viele Abmessungen, die man heute für unerklärlich hält, aufgebaut worden. Jetzt veröffentlicht nun ein englischer Forscher, Reverend W. Shaw Caldecott, ein Buch, „Die Stiftshütte, ihr Bau und ihre Geschichte", in dem er aus dem Zeugnis der Bibel selbst scharfsinniger Deduktionen von dem berühmten Senkerer-Täfelchen das Vorhandensein von drei verschiedenen Ellen feststellen zu können glaubt. Schon tausend Jahre vor der Geburt Abrahams waren diese drei „Ellen" in Gebrauch; sie entsprachen nach Caldecott $^9/_{10}$, $1^1/_5$ und $1^1/_2$ englischen Fuß (1 engl. Fuß = 30,48 Ztm.). Die erste Elle wurde ausschließlich für das Messen von Geld und goldgewirkten Wandteppichen gebraucht, die zweite für Bauarbeiten und zum Messen von Gegenständen und Personen, während die dritte nur zum Messen von Flächen diente. Nach Caldecotts Berechnungen kann man sich nun eine genauere Vorstellung der Größenverhältnisse bei den biblischen Persönlichkeiten machen. Goliath, der „sechs Ellen und eine Handbreite hoch" war, war keineswegs der mächtige Riese, wie man bis jetzt annahm. Neben dem chinesischen Riesen Chwang oder dem Russen Machnow hat er nur eine gewöhnliche Statur (ca. 2,25 Meter). Das große Bett von Og ist nicht viel über die gewöhnliche Größe, und der Turm von Salomos prächtigem Tempel reicht nur bis zur Uhr der Londoner Paulskirche. Das Buch, zu dem der bekannte Assyriologe Dr. Sayce ein Vorwort geschrieben hat, ist sehr interessant und zeigt einige biblische Personen in ganz neuem Licht. Der Psalmist David wird uns als Architekt vorgeführt, der Pläne für Gebäude entwirft und seine Aufmerksamkeit Nivellierungen, Entwässerungs- und Lüftungsanlagen zuwendet. „Diese wurden nicht nur auf Davids Befehl vorbereitet, sondern es wurden auch sorgfältige Berechnungen aufgesetzt, und für alle Gefäße und Möbel in dem neuen Tempel wurde das Gewicht des Silbers und Goldes für jeden Gegenstand festgesetzt." Die Zeichnungen der Pläne zeigten sorgfältige Anordnungen für den Vorhof mit seinem Schatzhaus und seinen oberen Räumen. Die Betplätze, das Weinlager, die Priesterzimmer, alles wurde sorgfältig entworfen. David bestimmte auch, daß statt eines Leuchters zehn gebraucht werden sollten, und er traf die Anordnungen für einen neuen goldenen Altar. Die Goldplattierung für die beiden Cherubims aus Olivenholz zu beiden Seiten der Bundeslade wurde bis aufs einzelste genau berechnet, und die letzte öffentliche Tat des Psalmisten war es, Salomo mit feierlichem Pomp und großem Zeremoniell die von ihm vorbereiteten Pläne und Berechnungen einzuhändigen. Wenn man die von Caldecott ermittelten Maße auf die Stiftshütte anwendet, so wird sie kleiner und ist anders gebaut als die von Ferguson rekonstruierte Stiftshütte.

Kunst und Wissenschaft

Hohe Gemäldepreise

Aus London wird berichtet: Kaum hat irgend ein großes berühmtes Gemälde in einer Auktion ein solches Aufsehen erregt, wie ein nicht eingerahmtes, schmutzig und beschädigt aussehendes Bild, das früher John Tomlinson in Whitehaven gehört hatte. Kaum war je eine solche Ueberraschung gewesen seit jener denkwürdigen Auktion von 1874, wo Piere della Francescas „Geburt Christi", die jetzt die Londoner National-Galerie ziert, wider aller Erwarten einen Preis von 50 000 Mark erzielte. Seitdem sind freilich die Preise enorm gestiegen und vor allem werden die Gemälde der englischen Meister des 18. Jahrhunderts mit Gold aufgewogen. Der ungeheuren Wertschätzung, die jetzt Gainsborough genießt, scheint eine gleiche Verherrlichung Romners folgen zu wollen. Schon auf der Pariser Weltausstellung waren im englischen Hause Bilder von Romney zu sehen, die eine solche Farbenschönheit und Lebendigkeit hatten wie die Werke des größeren Gainsborough. Jenes ein wenig süßliche Rokoko-Element ist häufig durch eine heitere Frische, eine gesunde ländliche Herbheit gemildert, so daß seine Werke eine reizende Naivetät und einen so kühnen Farbenzusammenklang zeigen, wie sie ähnlich in den Werken des Hamburgers Runge leben. Auch das bei Christie dargebotene Werk ließ diese frische Schönheit eines Romneyschen Bildes immer stärker und leuchtender erkennen. In einer Landschaft kommt ein niedliches kleines Mädchen daher in einem weißen Kleidchen und blickt recht besorgt und liebend auf ihre Puppe herunter, die sie gar mütterlich und ernsthaft wie ein wirkliches kleines Baby im Arm hält. Das Blau in dem Kleidchen der Puppe steht sehr fein und stark zu dem zarten Weiß. Neben ihr marschiert ihr kleiner Bruder, der einen tiefroten Rock an hat und eine kleine Kinderflinte trägt; an ihm springt ein Forterrier mit den Vorderfüßen in die Höhe. Zeigt die ganze Haltung des Knaben etwas Hölzernes, Eckiges, wie ja kleine Jungen sich etwas ungeschickt darstellen, so liegt in des Mädchens Wesen eine kindliche süße Anmut und Lieblichkeit. Jenes ahnungsvoll unbewußte Wesen des Kindes tritt schön hervor und man muß an die besten ähnlichen Bilder Gainsboroughs oder an Philipp Otto Runges Kinderbildnis denken. Dieses wundervolle Werk ward vor nicht langer Zeit in Whitehaven gefunden und der Finder war froh, für das unansehnliche Stück Leinwand wenigstens 100 Mark zu bekommen. Das Werk stammt aus der früheren Zeit Romneys, in der sein späterer Manierismus noch nicht zum Ausdruck kommt. Eine ganze Anzahl dieser frühen Porträts soll sich noch so unerkannt im „Seengebiet" befinden und die neue Liebe für den Maler wird vielleicht dazu dienen, diese herrlichen Werke seiner Frühzeit wieder bekannt zu machen und zu erforschen. Das erste Gebot bei der Auktion am Sonnabend betrug 10 750 Mark; sehr bald aber entspann sich ein heftiger Kampf zwischen Mr. Agnew und Messrs. Colnaghi, und schließlich erstand der erstere das Bild für 139 750 Mk. Große Preise für Romney sind auch schon früher bezahlt worden. Der Rekordpreis wurde bei dem berühmten Porträt erzielt, das die Viscountes Clifden und die Lady Spencer in einer entzückenden Gruppe darstellt; es wurden dafür 225 750 Mk. gezahlt.

Kleine Mitteilungen

Adolf von Menzel tritt am Donnerstag, 8. Dezember, in sein 90. Lebensjahr. Er ist am 8. Dezember 1815 zu Breslau geboren. — Hauptmanns ins Ungarische übersetzte „Rose Bernd" hat im Ofen-Pester Nationaltheater bei glänzender Darstellung einen freundlichen Erfolg gehabt. — Der literarische Nobelpreis ist diesmal zwischen Echegaray und Mistral geteilt worden. — Kadelburgs „Familientag" wird vorläufig an keiner Bühne außerhalb Berlins in Szene gehen. Nach den Bestimmungen des Verfassers darf das Werk vor Weihnachten an keiner Bühne zur Aufführung gelangen. Die meisten Theater werden am ersten Weihnachtsfeiertag das Lustspiel zum erstenmal herausbringen.

Partei- und Wahlnachrichten

Im Reichstagswahlkreise Kalbe-Aschersleben, wo infolge des Todes des sozialdemokratischen Abgeordneten Schmidt demnächst eine Neuwahl vorgenommen werden muß, werden die bürgerlichen Parteien gleichfalls auseinandergehen. Der nationalliberale Kandidat Placke hat es abgelehnt, sich auf die ihm vom Bunde der Handwerker vorgelegten Forderungen zu verpflichten. Der Bund hat infolgedessen beschlossen, einen eigenen Kandidaten aufzustellen.

Die Nationalzeitung. Die heutige Generalversammlung der Aktiengesellschaft Nationalzeitung hat den Verkauf des Gesamtunternehmens an eine neue Gesellschaft beschlossen, welche die Absicht hat, die Nationalzeitung fortzuführen.

In der Reichstagsersatzwahl in Jerichow für den verstorbenen Fürsten Herbert Bismarck hat Stichwahl zwischen dem Kandidaten der freisinnigen Volkspartei, Lehrer Mertens, und dem der Sozialdemokraten, Voigt, stattzufinden. Es waren bekanntlich außer diesen beiden noch ein konservativer, ein nationalliberaler und ein antisemitischer Kandidat aufgestellt.

Gegen die Wahl in Wismar, in welcher der nationalliberale Büsing mit über 2000 Stimmen Mehrheit über seinen sozialdemokratischen Gegner siegte, haben die Sozialdemokraten Protest eingelegt.

Ausland

Rußland

† Petersburg, 7. Dez. Japanische Spione in Kronstadt? Vor einigen Tagen kamen nach dem Hotel „Petersburg" in Kronstadt zwei Tartaren, die Tücher und andere Sachen zum Verkauf anboten. Die Gesichter der Tartaren erschienen einigen Gästen des Hotels verdächtig, außerdem verkauften sie ihre Sachen zu erstaunlich billigen Preisen. Infolgedessen faßte man, wie der Berl. Ztg. geschrieben wird, Verdacht, daß man japanische Spione vor sich habe. Ein Besucher, der längere Zeit in Asien lebte, und die japanische Sprache beherrscht, behauptet, daß die Tataren unter sich japanisch sprachen. Der Wirt des Hotels benachrichtigte telephonisch die Polizei, doch gelang es dieser nicht, die japanischen Spione zu arretieren, die, als sie sich beobachtet sahen, spurlos verschwanden.

Italien

△ Rom, 7. Dezember. Prinz Albrecht von Preußen beim Papste. Wie aus guter Quelle verlautet, sind im Gegensatz zu anderen Versionen in der Unterhaltung des Prinzen Albrecht mit dem Papste keinerlei politische Fragen erörtert worden. Die Unterhaltung trug jedoch das Gepräge größter persönlicher Herzlichkeit und der Papst gab seiner Freude über den Besuch, der ein neuer Sympathiebeweis des Kaisers sei, lebhaften Ausdruck. Es heißt im Vatikan, daß man die gegenwärtige Annäherung zwischen Kirche und Staat in Italien seitens der leitenden Berliner Kreise mit großer Genugtuung verfolge.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 8. Dezember.

 # Eine Regenperiode

ist auf den „ersten Schnee" gefolgt. Optimistische Gemüter hatten sich schon auf eine hübsche Schneelandschaft gefreut und annehmbare Pläne für eine Schlittenpartie ausgedacht. Doch der Schnee verschwand wieder. Die dazu erforderliche Kälte ist noch nicht eingetreten und wird wohl auch noch einige Zeit auf sich warten lassen. Aber möge es nicht allzulange dauern, damit die Weihnachtstage nicht eine schwarze Landschaft vorfinden, anstatt einer weißen, wie es eigentlich sein müßte; denn Weihnachten ohne Schnee bringt doch nur eine unvollkommene Festesfreude. Das ist jedoch nicht der einzige Kummer. In viel größerer Erwartung wünschen die Geschäftsleute schon jetzt Schnee und Kälte herbei, denn die winterliche Temperatur regt naturgemäß zum Einkauf der erforderlichen Wintersachen an und gerade in der Zeit vor Weihnachten, wenn die fürsorglichen Eltern darüber nachdenken, womit sie den lieben Kleinen oder sich selbst eine Freude bereiten können, wird mancher schöne Wunsch laut wenn die Schneeflocken lustig vorm Fenster tanzen. Wünschen wir also, daß das trübe Regenwetter bald von uns geht und einem zeitgemäßen winterlichen Bilde weicht.

2+ Gegen die üblen Gewohnheiten der weiblichen Kundschaft

richtet sich ein Aufruf an die Frauen von seiten der badischen Fabrikinspektionsassistentin, Fräulein Dr. Marie Baum. Der im „Berl. Tagebl." veröffentlichte Aufruf lautet: Am 1. Juli ist die neue Verordnung für Konfektionswerkstätten in Kraft getreten, durch die die Arbeitszeit in diesen gesetzlich eingeschränkt wird. Im wesentlichen trifft die neue Verordnung die Damenmaßschneidereien und Putzwerkstätten jeglichen Umfanges, das heißt ausschließlich solche Betriebe, die mit ihren Konsumenten direkt in Verbindung treten, und deren Kundschaft durchweg aus Frauen — aus naheliegenden Gründen aus Frauen der wohlhabenderen Stände — besteht. Es kann diesen Frauen nun der Vorwurf nicht erspart werden, daß sie an den Mißständen, gegen welche das Gesetz sich richtet, einen großen Teil der Schuld tragen. Gewiß liegt es zum Beispiel in der Natur der Sache, daß die Bestellung und der Einkauf von Modewaren, wie Kleider, Hüte, Mäntel es sind, sich zu gewissen Zeiträumen anhäufen, die Arbeit also in diesen Fristen anschwellen muß. Aber die übereinstimmende Klage der Leiterinnen der genannten Werkstätten geht dahin, daß die Bestellerinnen ihre Aufträge so unüberlegt kurzfristig und dringlich einrichten, daß die Erledigung ohne Zuhülfenahme ausgedehnter Ueberarbeits- und Nachtstunden unmöglich sei. Sie sind daher durch das neue Gesetz in Sorge versetzt. Denn obwohl sie wissen, daß die Beschränkung der Arbeitszeit in ihrem eigensten, wohlverstandenen Interesse liegt und ihnen, deren Beruf kein beneidenswerter ist, eine einigermaßen vernünftige Einteilung der Arbeit ebenso wie den Arbeiterinnen zu wünschen wäre, halten sie die Durchführung der Verordnung bei den herrschenden Gewohnheiten der Kundschaft für fast unmöglich. Das ist ein Vorwurf, den die Frauen wahrlich nicht auf sich sitzen lassen sollten. Die Verkürzung der Arbeitszeit, die für die junge Näherin Gesundheit und Grundlage zu einer persönlichen Lebensausbauung bedeutet, und für die die bundesrätliche Verordnung einen erheblichen Schritt vorwärts getan hat, liegt in ihren Händen. Denn man wird sich nicht darüber täuschen dürfen, daß eine gründliche Ueberwachung durch Gewerbeaufsicht und Polizei bei der großen Anzahl der verstreuten Kleinbetriebe sehr schwer, jede Umgehung und Uebertretung um so leichter sein wird. Die Konsumentinnen, die Frauen, sollen und müssen bewußt und konsequent an der Durchführung mitarbeiten. Die Gedankenlosigkeit, die heute mit Entsetzen und Mitleid von dem Elend der Heimarbeit von der erschreckenden Ausbreitung der Chlorose und der Schwindsucht unter den jungen Näherinnen hört und morgen doch wieder über einen besonders billigen Einkauf triumphiert oder ein Kleid, einen Hut durchaus bis zum nächsten Sonntag fertiggestellt haben muß — dieser Gedankenlosigkeit sollte die Frau endlich ein Ende bereiten. Es ist notwendig, daß der Eindruck des Grauens und des Mitgefühls, den sie aus jenen ernsten Bildern gezogen, bleibend wird, sich mit den Forderungen des Tages verschmilzt und dauernden Einfluß auf die Handlungsweise ausübt.

*** Die Zentrale der Stellenvermittlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes**

verbreitet einen Aufruf über die unglückliche Lage stellenloser älterer Hausdamen, denen es schwer fällt, einen neuen Wirkungskreis zu finden. Es heißt in dem Appell der Zentralstelle u. a.: „Unsere Arbeit sieht tief hinein in diese erschütternde Not stellensuchender gebildeter Frauen. Es bedarf oft nur eines Hinweises auf einen Notstand, um die Herzen begüterter Menschenfreunde zu erwärmen und die nötigen Mittel zur Abhilfe zu beschaffen. Manchem Vater gestatten heute günstige äußere Verhältnisse, die Tochter durch umfassende Berufsbildung vor der Not künftiger Stellenlosigkeit zu schützen, mancher Frau hält ein nicht unbedeutendes Erbteil jede Sorge um die eigene Zukunft fern. Vielleicht, daß einer oder der andere den Dank für die eigene sorglose Existenz beweisen möchte, der großen Not der im Beruf stehenden gebildeten heimatlosen Schwester gedenkend." Die 1. Vorsitzende der Zentrale der Stellenvermittelung ist Frl. A. v. Reden-Waldhausen in Hannover, Brandestr. 7.

=+= Versteuerung der Pacht- und Mietverträge

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem am 1. April 1896 in Kraft getretenen Stempelsteuergesetze vom 31. Juli 1895 fortan die Versteuerung der schriftlichen Pacht- und Mietverträge (Afterpacht- und Altermietverträge sowie antichretischen Verträgen) über unbewegliche Sachen dem Verpächter und Vermieter (Afterverpächter, Altermieter, antichretischen Verpfänder) obliegt und daß nur gegen diese Personen, nicht aber auch gegen die Pächter, Mieter pp. die Strafen, welche die Zuwiderhandlungen gegen die betreffenden Vorschriften nach sich ziehen, festzusetzen sind. Die Versteuerung erfolgt lediglich mittels eines von dem Verpächter, Vermieter pp. aufzustellenden Verzeichnisses. In dieses Verzeichnis sind die während der Dauer des Kalenderjahres in Geltung gewesenen Pacht- und Miet- pp. Verträge, sofern der nach der Dauer eines Jahres zu berechnende Pacht- oder Mietzins mehr als 300 Mk. beträgt, einzutragen. Das Verzeichnis muß ferner enthalten: die Bezeichnung des Grundstücks, den Namen der Pächter, Mieter pp., die Dauer des Vertragsverhältnisses während des betreffenden Kalenderjahres, den Zins und den erforderlichen Stempelbetrag (ein Zehntel vom Hundert des Pacht-, Miet- pp. Zinses). Der Verpächter, Vermieter pp. hat dieses Verzeichnis mit der Versicherung, daß er andere unter die Tarifstelle 48 Buchstabe a des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 fallende Verträge nicht abgeschlossen habe, zu versehen und die Versteuerung bis spätestens zum Ablauf des Januar des auf das betreffende Kalenderjahr folgenden Jahres bei einer Steuerstelle zu bewirken. Bemerkt wird noch, daß den schriftlichen Pacht- und Miet- pp. Verträgen die durch Briefwechsel zu Stande gekommenen Pacht- und Miet- pp. Abschlüsse gleichstehen und daß auch diese sowie die auf Grund einer in einem Vertrage enthaltenen Verlängerung in Geltung gewesenen Pacht- und Miet- pp. Verhältnisse in das Verzeichnis aufzunehmen sind. Wenn in Verträgen der vorgedachten Art noch andere besonders stempelpflichtige Rechtsgeschäfte, wie z. B. Abreden über Verkaufsrecht, Schiedsgerichte usw. beurkundet sind, so muß dieserhalb der erforderliche Stempel zu den Verträgen selbst entwertet werden.

*** Aus dem Theaterbüreau**

Im Stadt-Theater wird Frau Gisela Schneider-Nissen am Freitag eine bedeutende Probe ihrer fast einzig dastehenden Verwandlungsfähigkeit ablegen. Während die Künstlerin heute abend eine derbe Berliner Köchin verkörpert, wird sie sich morgen in zwei köstlichen Einaktern: in Emil Pohls übermütigem Lustspiel „Die Schulreiterin" und in Arthur Schnitzlers hier noch nicht gegebenen, pikantgeistreichem „Abschiedssouper" als vornehme Baronin und leichtlebige Tänzerin präsentieren und dazwischen dem hiesigen Publikum einen ganz eigenartigen und seltenen Genuß bereiten: Frau Schneider-Nissen wird zwischen den beiden Werken einen sogenannten „Bunten Teil" zur Aufführung bringen, d. h. sie wird sich hier auf einem ihr besonders gut liegenden Gebiete, als Ueberbrettl-Diva und Diseuse produzieren. Die Gastin wird hier eine Reihe von eigenartigen und charmanten Liedern und Gesängen (u. a. Heines „Sie saßen und tranken am Theetisch", „So einer war auch er" von Arno Holz, „Herr Meyer und der Attachee" und eine Serie Kinderlieder von Flanzy) zum Vortrag bringen und sich dabei als eine allererste Meisterin solcher Vortragskunst erweisen.

D Zahlungsbefehle für verjährende Forderungen

Gewerbetreibende, welche wegen Ende des Jahres 1904 verjährender Forderungen Zahlungsbefehl beantragen wollen, werden gut tun, ihre Anträge baldigst einzureichen, weil nicht durch den Erlaß des Zahlungsbefehls, sondern erst durch die Zustellung desselben an den Schuldner die Verjährung gehemmt wird, mithin die Zustellung auch noch im Jahre 1904 erfolgen muß. Es kommt häufig vor, daß die Gerichte Gesuche um Zahlungsbefehle als unvollständig zurückweisen oder daß die Zustellung nicht alsbald erfolgen kann und ist es deshalb geboten, frühzeitig vorzugehen, um etwaige Hinderungsgründe beizeiten beseitigen zu können. Bei dieser Gelegenheit sei noch darauf hingewiesen, daß mangels anderer Vereinbarung im allgemeinen nur 4 Prozent, bei beiderseitigen Handelsgeschäften 5 Prozent und bei Wechselforderungen 6 Prozent Zinsen gesetzlich zulässig sind.

† Neue deutsche Briefmarken

kommen am 1. Januar in beschränktem Umfang zur Ausgabe. Es handelt sich um Zählmarken für die badischen Staatsbehörden. Die badische Regierung wünscht das Porto für ihre Sendungen durch eine einmalige Ablösung zu entrichten, wie dies von seiten Preußens usw. geschieht. Zur Feststellung dieser Summe werden, wie im vorigen Jahre in Preußen, so während des ganzen kommenden Jahres von sämtlichen badischen Behörden die Zählmarken verwendet. Sie sind zu 2, 3, 5, 10, 20 und 25 Pf. von der Reichsdruckerei hergestellt worden. In Größe und Farbe entsprechen sie den gewöhnlichen Briefmarken. Wie bei den preußischen Ablösungsmarken ist aber der Kopf der Germania durch ein weißes Feld ersetzt. Der Aufdruck in diesem weißen Felde weicht aber von den preußischen Marken ab. Fast die ganze Fläche nimmt eine große farbige Zahl, 16, die Nummer der Ablösung, ein. Die Worte „frei durch Ablösung Nr. 16" sind schräg darüber aufgedruckt. Die Inschrift „Deutsches Reich" bleibt bestehen. Die Marken werden nicht nur innerhalb Badens, sondern auch im gesamten inneren deutschen Verkehr verwendet, soweit er von den badischen Staatsbehörden ausgeht.

*** Der Vorstand des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes,**

Ortsgruppe Bielefeld, teilt uns mit, daß der hiesige Zweigverein die Waisenkinder der Stadt nicht zu Weihnachten beschenke. Der im Winter einige Male stattfindende Nähnachmittag bezwecke nicht nur den Waisenpflegerinnen kleine Wäschegegenstände für die größte Not zur Verfügung zu stellen, sondern auch, ihnen Gelegenheit zu geben zur Aussprache und Belehrung in schwierigen Fällen.

=+= Warnung

Wie festgestellt ist hat sich eine große Anzahl deutscher Glasbläser aufgrund von Zeitungsannoncen nach England gewandt, um dort Arbeit zu nehmen, solche jedoch in den meisten Fällen nicht erhalten. Da dieselben häufig als Mittellose in ihre Heimat zurückbefördert werden mußten, ist vor dem Eingehen auf derartige schwindelhafte Annoncen zu warnen.

=== In dem Komponisten-Abend,

den das städtische Orchester am nächsten Montag im Stadttheater veranstaltet, wirkt auch die Gattin Eugen d'Alberts als Sängerin mit. Für sie schrieb d'Albert seine Orchesterlieder, die bei ihrer Uraufführung in Berlin im letzten Frühjahr einen Sturm von Begeisterung erweckten. d'Albert selbst tritt zunächst als Komponist, sodann aber auch als der Klavierspieler ohne Rivalen und als Dirigent hier auf. Zum Besuch des Konzertes berechtigen nur Karten, die für dasselbe gelöst sind. Abonnements-Konzertkarten gelten nicht.

+→ Bücher

wünscht sich zum Feste jedes heranwachsende Kind. Nächst dem ihm liebgewordenen Schulkameraden ist das Buch, worin es lesen kann, sein liebster Freund. Auch ein guter soll es ihm sein. Dazu bietet der Weihnachtseinkauf reichlich Gelegenheit. Vorhanden ist viel, mehr als genug. Da gilt es, das rechte herauszusuchen. Gern helfen Lehrer, auch die Pfarrherrn mit ihrem Rat. Wegweiser gibt es in eigens aufgestellten Weihnachts-Katalogen. Vor allem muß das geschenkte Buch erziehlich wirken, — sonst hat es keinen Wert für das Kind. Dabei soll der Inhalt fesselnd und unterhaltend sein, dem jungen Leser Vergnügen, womöglich Freude bereiten. De Buch-Einband und die bunten Bilder darin dürfen niemals den Ausschlag bei der Wahl geben. Vielmehr nur der Text — der Inhalt — ob in Prosa oder in Versen. Mit läppischen Büchern und Bildern versündigt man sich an der Kindesnatur, auch durch Ankauf solcher, aus denen die Kinder nur Unarten und Spitzfindigkeiten lernen. Was ein Kind liest — soll auch nachahmenswert sein, so sein Empfinden für das Gute, Edle, Wahre wecken — und ihm Liebe daran beizubringen suchen. Danach richte sich die Wahl!

Briefsendungen nach außereuropäischen Orten

Im allgemeinen gilt bei der Auflieferung von Briefsendungen nach europäischen Orten der Grundsatz, daß der Bestimmungsort so genau wie möglich, d. h. unter ev. Angabe der Provinz, des Flusses oder der Nähe einer großen Stadt bezeichnet werden soll. Nach außereuropäischen Orten, so wird dem Düss. Generalanz. geschrieben, sind diese näheren Angaben doppelt notwendig und zur schnellen und sicheren Ueberkunft unerläßlich. Bei vielen nach Orten außerhalb Europas gerichteten Briefsendungen wird seitens des Absenders außerdem noch der Leitweg, z. B. nach Nord-Amerika „über Hamburg" oder „über Southampton", nach Süd-Amerika „über Genua" oder „Lissabon" oder „Queenstown" angegeben. Diese Angabe des Leitweges hat nun manchmal eine verzögerte Beförderung der Briefsendungen zur Folge. Da nämlich dem Verlangen des Absenders bezüglich des Leitweges nach Möglichkeit zu entsprechen ist, wird z. B ein Brief nach Nord-Amerika, welcher den Leitvermerk „über Bremerhaven" trägt, unter Umständen am Bestimmungsorte 1 bis 2 Tage später anlangen, als wenn er keinen Leitvermerk getragen hätte. Es werden nämlich seitens der Bahnpost Köln-Ostende auf fast alle von Bremerhaven nach Nord-Amerika fahrenden Postdampfer sogenannte Nachkartenschlüsse gefertigt, welche den Dampfer erst einen Tag nach der Abfahrt von Bremerhaven in Southampton oder Queenstown erreichen. Hierdurch wird ermöglicht, daß ein zur Beförderung über Bremen zu spät aufgelieferter Brief ohne Leitvermerk dennoch den Postdampfer in England, wo derselbe anlegt, bei der Leitung über Ostende-Dover erreicht. Es ist daher zu empfehlen, die Angabe des Leitweges zu unterlassen und es dem Postbeamten, dem stets ein ausgibiges Leitmaterial zur Verfügung steht, anheimzustellen, den Brief auf dem kürzesten Wege, bezw. mit der nächsten Verbindung seinem Bestimmungsorte zuzuführen.

& Vierte moderne Kunstausstellung

Wie uns mitgeteilt wird, gestaltet sich der Besuch der Ausstellung so rege, daß die Veranstalter sich entschlossen haben, sie noch bis endgiltig 15. Dezember bestehen zu lassen. Es ist recht erfreulich, daß die dort ausgestellte Kunst, die sich hoch über durchschnittliche Arbeiten erhebt, solchen ungeteilten Beifall findet; ein erfreuliches Zeichen des wachsenden Kunstverständnisses unseres Publikums. Nächsten Sonntag, als den letzten vor Schluß der Ausstellung, wird dieselbe von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends geöffnet sein.

ъ Der Fall Bredenförder

Das Urteil des hiesigen Schwurgerichts, durch welches der Lehrer Bredenförder bekanntlich in allen Punkten freigesprochen wurde, ist jetzt rechtskräftig geworden, da die Königliche Staatsanwaltschaft dem Vernehmen nach keine Revision eingelegt hat.

× Der Bielefelder Karnevalverein „Helau"

beginnt am nächsten Sonntag die Reihe seiner Feste für die Saison 1904/05 durch einen großen Eröffnungsball, in den besonders hierzu dekorierten Räumen des Herrn Richter, Gadderbaum. Das Programm ist sehr reichhaltig und verspricht Freunden und Gönnern recht vergnügte Stunden.

=+= Die Turnerschaft Bielefeld

hat in ihrer am Dienstag abgehaltenen Monatsversammlung wieder eine Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen. Es wurde alsdann beschlossen, eine Jugendabteilung zu errichten, die mit dem 1. Januar nächsten Jahres ins Leben treten soll. Zum Eintritt können sich junge Leute melden, welche das 14. Lebensjahr überschritten haben. Die regelmäßigen Turnabende finden in der Gymnasial-Turnhalle Dienstags und Freitags statt. Die Feier des Geburtstages des Kaisers wird wie bisher am 28. Januar durch Schauturnen und nachfolgendem Kommers begangen. Der Kommers soll auf allgemeinen Wunsch diesmal mit Damen im kleinen Saale der „Eintracht" gefeiert werden.

Bielefelder Turngemeinde

Die vorgestrige ordentliche Mitgliederversammlung, welche unter Vorsitz des 2. Gemeindewarts Stadtrat Schneider im Vereinslokale Restaurant Keimeyer abgehalten wurde, nahm zunächst eine große Zahl neuer Mitglieder und Zöglinge auf. Der Bericht über die am 28. November in Brinkhoffs Tonhalle stattgefundene Aufführung zum Besten des Turnhallenbaufonds ergab ein in jeder Beziehung erfreuliches Resultat dieser Veranstaltung. Die übliche Weihnachtsfeier des Vereins soll am 2. Festtage in den Sälen der „Eintracht" stattfinden. Zum 2. Vereinsturnwart wählte die Versammlung den Turner Carl Haring und zum 3. Turnwart den Turner Pelke.

† Gefunden

3 Sommerwürste, 1 Paar wollene Handschuhe, eine Scheere, 1 Brille mit Etui, 1 Tasche, 1 brauner Pelzkragen, 1 schwarzer Pelzkragen, 1 Pferdedecke, mehrere Portemonnaies mit Inhalt.

† Zugelaufen

1 Hund.

Tageskalender

Freitag, den 9 Dezember 1904

Stadttheater. „Die Schulreiterin", „Bunter Teil", „Abschiedssouper". 7½ Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.
Zur Neustadt. Damenorchester Meyer. 7 Uhr

Aus Provinz und Nachbarschaft

tt. **Gütersloh**, 8. Dez. (Versammlung.) Am Sonntag fand im Pollkläsener'schen Saale eine von der hiesigen Ortsgruppe des Christl. Textilarbeiterverbandes einberufene öffentliche Versammlung statt. Es waren nur christlich-nationale Arbeiter und Arbeiterinnen eingeladen und hatten sich etwa 250 Personen eingefunden. Frl. Maria Knorr aus M.-Gladbach ergriff zuerst das Wort und sprach über die Pflicht, als Christ sich zu organisieren. Eine Organisation sei notwendig. Die Frauenarbeit müsse beseitigt werden, denn die Frau gehöre ins Haus und nicht in die Fabrik. Manches Unheil würde durch die Aufhebung der Frauenarbeit vermindert. Zum Schluß forderte die Rednerin zum Beitritt der christlich nationalen Gewerkschaften auf. Verbandssekretär W. Röhling-Düsseldorf sprach dann über die christlich-nationale Arbeiterbewegung. Die christlich-nationalen Gewerkschaften seien vollständig interkonfessionell und neutral. Sie lassen sich, im Gegensatz zu den freien Gewerkschaften, nicht von einer politischen Partei ins Schlepptau nehmen.

* **Detmold**, 7. Dez. (Ueber den Gesundheitszustand) erläßt der Magistrat eine Bekanntmachung; danach befinden sich in Privathäusern nur noch 8 Rekonvaleszenten, aber kein Typhuskranker mehr. Im Landkrankenhause werden noch 13 Typhuskranke und 11 Rekonvaleszenten verpflegt; neu aufgenommen sind seit dem 15. November zwei Kinder im Alter von 4 und 7 Jahren. Beide Fälle sind nachweislich durch Ansteckung hervorgerufen. Seit dem 1. November bis heute sind im ganzen 7 Typhuserkrankungen in unserer Stadt vorgekommen, in sämtlichen Fällen ist mit Bestimmtheit Ansteckung nachgewiesen.

(·) **Blotho**, 7. Dezember. (Städtischer Etat.) Von dem neuen städtischen Haushaltsetat sind in der Stadt schon allerlei Gerüchte in Umlauf. Wie verlautet, ist dabei eine nicht ganz unwesentliche Steuererhöhung für das nächste Jahr vorgesehen und zwar sollen die Zuschläge zur Einkommensteuer um 15, die der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer um 10 pCt. erhöht werden. Besonders sollen es zwei Punkte sein, die den städt. Etat belasten. Die frühere Privat-, jetzige höhere Stadtschule erfordert zu ihrer Unterhaltung 15 000 Mark. Die Einnahmen aus den Schulgeldern betragen 8000 Mk., mithin beträgt der städtische Zuschuß 7000 Mk. Ferner sind für die Kleinbahn und die Kaianlage an Zinsen etwa 5000 Mk. jährlich

aufzubringen; dagegen ist bei dieser Anlage die Einnahme äußerst gering. Wenn der Etat auch den Stadtverordneten noch nicht zur Beratung vorgelegen hat, so ist doch an der Richtigkeit dieser Angaben wohl nicht zu zweifeln. Es ist allerdings während der letzten Jahre in unserer Stadt viel Nützliches geschaffen worden, wovon manches in Zukunft gute Früchte zeitigen wird, so daß man wohl hoffen darf, daß auch die jetzt von Jahr zu Jahr erhöhten Kommunalsteuern sich wieder in bescheidenen Grenzen bewegen werden.

r. **Leopoldshöhe**, 6. Dezbr. (Schwindler.) Am 3. d. M. haben in Greste 2 Personen hausiert, die Naphtalintablettchen verkauften. Die Tabletten sollen, wenn sie in Petroleum gelegt werden, verursachen, daß dieses eine sehr helle Flamme gebe und auch große Ersparnisse an Petroleum erzielt würde. Für jedes Paketchen, das 20 kleine Tabletten enthält, haben sie 3 Mk. genommen, obwohl man dieselbe Ware in der Apotheke für 10 Pfg. haben kann. Um die Leute zum Kaufen anzuregen, haben die Schwindler mehrere bekannte Personen aus dem Nachbardorfe genannt, die von ihnen für 9 und 12 Mark schon gekauft hätten. Aus diesem Grunde haben dann auch einige Personen Tabletten gekauft. Es sei hiermit vor derartigen Schwindlern gewarnt.

* **Osnabrück**, 7. Dezbr. (Vor der Strafkammer) wurde gestern gegen den Direktor der Wach- und Schließgesellschaft zu Osnabrück, Münster und Hamm, Hermann Oppenheimer, verhandelt, der des Betruges angeklagt war und deshalb zwei Monate in Untersuchungshaft gesessen hat. Diesen Betrug sollte er sich in einem hiesigen Hotel haben zu schulden kommen lassen, wo er acht Tage gewohnt und etwa 60 Mk. zu bezahlen hatte. Er war alsdann abgereist mit dem Versprechen, am andern Tage wiederzukommen, hatte aber das Wiederkommen vergessen. Später, nach erfolgter Mahnung, ließ er durch Vermittelung seiner hiesigen Vertreter die Rechnung begleichen. Der Verdacht des versuchten Betruges war namentlich dadurch verstärkt worden, daß er in dem betreffenden Hotel unter falschem Namen gewohnt hatte. Indes kam das Gericht zu einem Freispruch da nicht festgestellt werden konnte, ob der Angeklagte sich den falschen Namen „Marx" zugelegt hatte, um Kredit zu gewinnen, auch nicht klar erwiesen war, ob er sein Versprechen, am anderen Tage wiederzukommen, in dieser präzisen Form gegeben hatte. Die hiesige Wach- und Schließgesellschaft ist inzwischen eingegangen.

h. **Osnabrück**, 7. Dez. (Typhus.) Hier ist der Typhus ausgebrochen. Ueber 50 Fälle sind bereit bekannt.

* **Lingen**, 6. Dez. (Totgefahren.) Auf dem hiesigen Bahnhofe wurden drei Arbeiter überfahren und getötet, die an einer Weiche beschäftigt waren und das Herannahen eines Zuges infolge des herrschenden Sturmes nicht bemerkten.

* **Langendreer**, 7. Dezember. (Der Bergarbeiterausstand) auf der Zeche Bruchstraße ist beigelegt. In einer gestern abend abgehaltenen vierstündigen Belegschaftsversammlung, an der ca. 1000 Personen teilnahmen, wurde nach der Rh.-W. Ztg. mitgeteilt, daß die Zechenverwaltung den Anschlag betr. Aenderung der Seilfahrtzeiten zurückgenommen habe. Die Versammlung beschloß, heute morgen die Arbeit wieder aufzunehmen. Eine dahingehende Resolution wurde angenommen.

* **Witten**, 7. Dezember. (Augenklinik.) Die Provinz Westfalen beabsichtigt, im Industriebezirk eine Augenklinik einzurichten. Wie verlautet, soll Witten dazu ausersehen sein. Leiter derselben soll der Augenarzt Dr. Stoewer von hier werden.

n. **Essen**, 7. Dez. (Bauunfall.) In Marten stürzte am Schulhausneubau ein Gerüst zusammen, wobei drei Arbeiter tödlich verletzt wurden.

s. **Krefeld**, 7. Dez. (Unglücksfall.) Infolge des orkanartigen Sturmes stürzte ein Gebäude ein. Das Dach einer daneben liegenden Kegelbahn wurde durchgeschlagen und zwei Personen getötet.

Vermischtes

+ Auf dem Berliner Hauptgroßmarkt für Weihnachtsbäume

ist die Anfuhr bisher knapp. Etwa 100 000 Bäume sind, dortigen Blättern zufolge, ja bereits aufgestapelt, der Bedarf beträgt aber über 1 Million Stück, denn Berlin versorgt auch noch andere Orte mit Christbäumen. Die Preise sind recht hoch, keine erfreuliche Botschaft! Doch ist noch auf größere Zufuhr zu rechnen, sodaß die Preise hoffentlich heruntergehen werden.

Was die Berliner im letzten Jahre an Steuern gezahlt haben,

teilt der offizielle Magistratsbericht mit: Es sind fast 98¹/₂ Millionen Mark direkter Abgaben in dem einen Jahr, nämlich: über 28 Millionen Mark Gemeindeeinkommensteuer, 21¹/₄ Millionen kommunale Grund- und Gebäudesteuer, 8 Millionen kommunale Gewerbesteuer, 36 Millionen Staatssteuern. Der Rest von über 5 Millionen bilden kleinere direkte Gemeindeabgaben. Im ganzen belaufen sich die städtischen direkten Steuern auf 62 Millionen Mark die vom nächsten Jahre ab nach den neuen Magistratsbeschlüssen nun noch eine wesentliche Erhöhung erfahren werden.

Eine Frauenleiche

wurde im Landwehrkanal am Görlitzer Ufer in Berlin aufgefunden. Die an der Toten festgestellten Fleischwunden rühren von Dampferschrauben her. Ueber die Persönlichkeit konnte noch nichts in Erfahrung gebracht werden.

Unmittelbar vor der Prüfung vom Tode ereilt

wurde in Berlin der Kandidat der Theologie St. Bevor die erste Frage an ihn gestellt werden konnte, hatte ein Herzschlag seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Raubmord

Die 24 Jahre alte Empfangsdame Eugenie Mast, die beim Photographen Klaiber in Cannstatt bedienstet war, wurde im Empfangssalon ermordet aufgefunden. Der Mörder hatte sie durch einen Schlag auf den Kopf betäubt, ihr dann den Hals durchgeschnitten und die Kasse mit etwa 12 Mark Inhalt geraubt. Am Tatorte ließ der Täter einen Knüppel zurück und schloß die Tür von außen ab. Vom Mörder hat man keine Spur.

Die Feier des Geburtstages der Kaiserin auf Samoa

Daß die Franzosen höfliche Leute sind, haben sie, wie die Köln. Ztg. berichtet, wieder einmal bei der Anwesenheit ihres großen Kreuzers „Protee" zum Geburtstage der deutschen Kaiserin in Apia bewiesen. Schon am frühen Morgen hatte das für hiesige Gewässer ausnahmsweise große Kriegsschiff vollen Flaggenschmuck angelegt und mittags wurden 21 Salutschüsse zu Ehren der deutschen Kaiserin abgegeben. Der Gouverneur hat denn auch alles getan, um den Franzosen ihren viertägigen Aufenthalt in Samoa so angenehm wie möglich zu gestalten. Am Nachmittage des 22. Oktobers fanden große Festlichkeiten der Eingeborenen unter Teilnahme des Kommandanten und des Offizierkorps des „Protee" statt.

Aus dem Leben des Prinzen Friedrich von Hohenzollern

wird dem Berl. Tgbl. noch eine Episode mitgeteilt. Ein Gardedragoner. 2. Regiment, das der Prinz kommandierte, hatte den Urlaub überschritten und bemühte sich, die Mauer zu überklettern. Als ein Zivilist des Weges kam, rief er ihn an und bat ihm behilflich zu sein. Der Herr willigte lachend ein. Am nächsten Morgen mußte das Regiment antreten, und der Oberst sagte: Es ist mir mitgeteilt worden, daß heute nacht ein Mann über die Mauer gestiegen ist. Er trete vor." Zögernd erschien der Schuldige. Er mußte Bericht erstatten und das Kunststück noch einmal wiederholen. Dann teilte der Prinz dem Erschreckten mit, daß er selbst der Herr in Zivil gewesen sei . . .

Deutsche Karpfen in Japan.

Auf Ersuchen des Vorstehers der Fischereianstalt in Tokio nahm Dr. Doflein-München, der Anfang dieses Jahres eine Forschungsreise nach Japan antrat, 40 Karpfen und 20 Edelkrebse, die in Japan fehlen, mit. Die Krebse gingen nach der Allg. Fisch.-Ztg. unterwegs ein. Dagegen kamen 7 Karpfen gesund in Tokio an, und sie entwickeln sich bis jetzt gut.

13925 Mk. Entschädigung für unschuldig verbüßte Zuchthausstrafe

wurden der „Post" zufolge dem Kaufmann Bunners aus Hamburg vom preußischen Justizminister zugebilligt. B. war wegen gewerbsmäßiger Hehlerei verurteilt, im Wiederaufnahmeverfahren aber freigesprochen worden, nachdem er bereits 15 Monate Zuchthaus verbüßt hatte. Inzwischen war über sein Vermögen Konkurs eröffnet worden. B., der wirtschaftlich zugrunde gerichtet ist, erachtet die Entschädigung, die nur zur Befriedigung seiner Gläubiger ausreicht, für unzulänglich und will den Rechtsweg beschreiten.

Bergsturz

Heftige Regengüsse verursachten einen Bergsturz bei der Station Wiltingen auf der Strecke Saarbrücken-Trier. Es entgleiste infolgedessen ein Personenzug. Der Materialschaden ist bedeutend.

Seesturm

Im Englischen Kanal wütete heftiger Sturm. Zahlreiche Schiffsunfälle sind die Folge. Auch die französische Küste wurde vom Sturm heimgesucht. In Brest wurden vier Kaiarbeiter von einer Sturzsee erfaßt. Sie ertranken.

Kesselexplosion

In Marseille explodierte der Kessel eines Kohlendampfers, wobei mehrere Arbeiter getötet wurden.

Mit einem Pestkranken am Bord

traf der Dampfer „Benbried" vom La-Plata Fluß in London ein. Vorsichts- und Abwehrmaßnahmen wurden sofort getroffen.

Bei der Preisverteilung in St. Louis

sollen Bestechungen stattgefunden haben. 50 Anklagen sind angeblich bereits erhoben worden. Für eine Goldene Medaille sollen 6000 Mark gezahlt worden sein.

Briefkasten

300. Wenn beim Mieten der Laden für ein Putzgeschäft ausdrücklich vermietet worden ist, darf derselbe für andere Zwecke, namentlich nicht für Lumpen- und Fellhandel benutzt werden. Das Vernageln der Fenster ist ebenfalls unstatthaft. Sie müssen, wenn ein entsprechendes Verbot Ihrerseits nicht beachtet wird, auf Unterlassung klagen. Die eingebrachten Sachen haften für die Miete.

X. 100. Sie haben ein Recht, die Miete — nicht das Kostgeld — bis Ende d. Mts. zu fordern; denn die Kündigung kann bei monatlicher Mietszahlung nur zum 15. auf den Schluß des Monats erfolgen. Um Härten zu vermeiden, können wir Ihnen jedoch nur empfehlen, möglichst bald anderweitig zu vermieten.

Bücherschau

* Der Krieg zwischen Rußland und Japan. Auf Grund zuverlässiger Quellen bearbeitet von Walter Erdmann von Kalinowski, Hptm. a. D. 3. Heft. Mit 6 Skizzen. Verlag der Liebelschen Buchhandlung, Berlin W. 57. Preis Mk. 1,50. Der Inhalt des 3. Heftes setzt sich wie folgt zusammen: Kämpfe am Yalu. Gefecht bei Kiulentscheng und Poteltynza. — Betrachtungen militärischen und politischen Inhalts. — Die Tätigkeit Kuropatkins. — Ereignisse bei Port Arthur und auf Kwantung. Die Schlacht bei Kintschou. — Gefechte und Schlacht bei Wafangou. — Taktische Lage der 1. Armee nach dem Yalu-Uebergang. Skizzierung des Kriegstheaters. Begebenheiten an den rückwärtigen Verbindungen zu Wasser und zu Lande. Zusammenwirken der drei japanischen Armeen. Beurteilung der Lage der Russen und Japaner Ende Juni.

* Ursachen der Ehenot. „Kein Einsichtsvoller wird abzuleugnen versuchen, daß eine Ehenot herrscht. Jeder erlebt und sieht das in seinem eigenen Bekanntenkreis, in seiner eigenen Familie. Junge Mädchen, tadellos erzogen, zu dem vielseitigen Beruf einer Gattin und Hausfrau vorgebildet, von Natur befähigt, vortreffliche und anregende Lebensgefährtinnen zu werden, bleiben unvermählt, weil niemand sie begehrt! Was ist nun der Grund, daß heute so wenig geheiratet wird? Warum werden die richtigen Neigungsheiraten immer rarer? Antwort auf diese in Wirklichkeit brennende Frage erteilt uns die im Verlage von Friedrich Schirmer, Berlin SW. 13 unter dem Titel „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" erscheinende altbekannte und beliebte Zeitschrift für die Angelegenheiten des Haushaltes, sowie für Mode, Kindergarderobe, Wäsche und Handarbeiten (wöchentlich ein Heft für nur 15 Pfg.).

Witterungsübersicht

Bielefeld, 8. Dezbr. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht — ¹/₂ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 4 C. Barometer: 741 mm. Wind: SW. Himmel: bedeckt.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen) der „Westfälischen Zeitung".)

Die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen und die parlamentarische Lage

⊡ Berlin, 8. Dezember. Wie das Berl. Tagebl. mitteilt, scheint es nunmehr sicher zu sein, daß die Handelsverträge dem Reichstage nicht vor Neujahr zugehen werden, aber unzweifelhaft trägt man sich mit der Hoffnung, daß es gelingen werde, noch vor Weihnachten mit Oesterreich zu einer Verständigung zu gelangen. Sollte sich das erwartete baldige Einvernehmen mit Oesterreich bestätigen, so wird dem Reichstage das Handelsvertragswerk in vollem Umfange erst nach Neujahr vorgelegt werden. In diesem Falle wird der Reichstag schon am nächsten Dienstag oder vielleicht schon am Montag in die Ferien gehen.

Schweres Eisenbahnunglück

△ Görlitz, 8. Dez. Bei Ruhland fand ein Zusammenstoß zwischen einem Schnellzug und einem Personenzug statt. Zwei Personen wurden getötet und vier schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Verhaftung von Wucherern

‡ Berlin, 8. Dez. Der 24 Jahre alte in der Puttkamerstraße wohnende Goldwarenhändler Isidor Perl, einer der berüchtigsten Berliner Wucheragenten, ist, dem Kl. Journal zufolge, verhaftet worden. In den nächsten Tagen soll die Verhaftung von weiteren zwei Wucherern erfolgen. Zu den Opfern gehört ein früherer Offizier, der Sohn eines hiesigen Universitätsprofessors und auch der vor einiger Zeit durch Selbstmord geendete koreanische Gesandtschaftsattachee.

Verhaftung einer Hochstaplerin

Hamburg, 8. Dez. Die Hochstaplerin, die in verschiedenen Städten unter dem Namen einer Freifrau von Einem, von Bieberstein, Morgenstern usw. Schwindeleien ausführte, wurde gestern hier verhaftet. Die 52-jährige Person stammt aus Prag und ist eine geborene Blumenthal.

Grubenunglück

Kassel, 8. Dez. Auf dem Eisensteinbergwerk „Bruderbund" wurden 2 Bergleute durch herabfallendes Gestein getötet.

Gendarmen im Kampfe mit Raufbolden.

München, 8. Dez. Wie aus Cham im bayrischen Wald mitgeteilt wird, wurden Gendarme in das Haus der als Raufbolde berüchtigten Brüder Ludwig und Max Reichmeyer, die angeblich die Absicht hatten, ihren Vater umzubringen, gerufen. Kaum waren die Gendarmen in den Hausflur getreten, als sie von den beiden Raufbolden mit Knütteln und Messern angefallen und fürchterlich zugerichtet wurden. Der Stationskommandant und ein Gendarm wurden derart verletzt, daß sie vom Platze getragen werden mußten. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Einer der beiden Brüder erhielt von einem Gendarmen eine tötliche Wunde, der andere wurde verhaftet.

Das österreichische Herrenhaus.

Wien, 8. Dez. Das Herrenhaus verhandelte gestern über den Antrag des Fürsten Schönberg auf Einsetzung einer Kommission zur Beratung der Abänderung des Gesetzes über die Geschäftsordnung des Reichsrates. Fürst Schönberg sagte es sei Pflicht des Herrenhauses, zur Wiederherstellung der parlamentarischen Ordnung beizutragen, da seitens des Abgeordnetenhauses eine Initiative nicht erfolgt sei. Es handle sich um die Existenz des Staates, den das Herrenhaus nicht zugrunde gehen lassen könne. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und eine Kommission gewählt.

Verurteilung eines ungarischen Abgeordneten zu Zuchthaus

Budapest, 8. Dez. Der Abgeordnete Rechtsanwalt Ötvös, der angeklagt war, einer Klientin 90 000 Kronen unter der Vorspiegelung entlockt zu haben, er werde ihr dafür eine Lebensrente aussetzen, wurde zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ein angeblicher Mordanschlag auf König Viktor Emanuel

= Paris, 8. Dezember. Nach Meldungen aus Rom sind aus Patterson Nachrichten eingetroffen, wonach zwei berüchtigte Anarchisten aus Amerika abgereist seien, um den König von Italien zu ermorden. Alle in Rom eintreffenden Fremden werden einer strengen Untersuchung unterworfen.

Sturmnachrichten

⊙ Brüssel, 8. Dezember. In ganz Belgien wütete gestern ein heftiger Sturm. In Antwerpen mußten die Lotsen auf der Schelde den Dienst einstellen. In Gent wurde das Dach eines Bahnhofes auf einer Strecke von 30 Metern vom Sturm herabgeschleudert. Menschen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Aus allen anderen Teilen des Landes werden kleine Unfälle durch herabfallende Glassplitter, Ziegelsteine usw. gemeldet.

Skandalszenen in der französischen Kammer in Aussicht

Paris, 8. Dezember. Die Angeberei-Angelegenheit zieht immer weitere Kreise. Wie verschiedene nationalistische Blätter zu wissen glauben, werden die Enthüllungen, die von verschiedenen regierungsfreundlichen Abgeordneten über politische Beziehungen ihrer Kollegen in der Kammer gemacht wurden, Gegenstand skandalöser Auftritte werden. Diese Zwischenfälle beziehen sich auf Mitteilungen, die der Abgeordnete Doumer seiner Zeit in den Wandelgängen der Kammer über die Verwendung des Geheimfonds gemacht hat.

Zweikampf

« Madrid, 8. Dezbr. Der bisherige Minister des Innern Uerra hatte heute ein Duell mit Soriano, bei dem letzterer am Bein verwundet wurde.

Der Konflikt Oesterreichs mit der Pforte beigelegt

Konstantinopel, 8. Dezember. Der zwischen der Pforte und Oesterreich schwebende Konflikt ist bereits beigelegt worden. Der Zolldirektor und der Gendarmeriechef von Skutari sind ihres Postens enthoben worden und die von Oesterreich beabsichtigte Flottendemonstration wird infolgedessen unterbleiben.

Eine neue Kundgebung für eine russische Verfassung

Kaluga (Rußland), 8. Dez. Die Landschaftsversammlung des Gouvernements beschloß, an den Kaiser eine Ergebenheitsadresse zu senden, in der darauf hingewiesen wird, falls der Kaiser einst die Volksvertreter zur staatlichen Mitarbeit berufe, würden diese eine starke Macht um den Monarchen bilden. Die Rede eines Abgeordneten, in der er für die Beibehaltung des jetzigen Zustandes sprach, wurde vom Publikum ausgepfiffen, wofür dieses zeitweise von der Sitzung ausgeschlossen wurde.

19 türkische Matrosen ertrunken

○ Tripolis, 8. Dez. Ein von dem türkischen Schiff „Mandura" abgegangenes Boot, in dem sich 40 Matrosen befanden, ist auf der Reede von Tripolis gesunken. 19 Matrosen kamen in den Wellen um.

Ein deutsches Schiff als gute Prise erklärt

♂ Tokio, 8. Dez. Der Prokurist des Prisengerichts in Sasebo erklärte, daß das deutsche Schiff „Veteran", das in der Nähe von Port Arthur beschlagnahmt wurde, samt dessen Ladung eine rechtmäßige Prise sei. Die Besatzung, einschließlich des Kapitäns und 4 deutsche Offiziere, wurde in Freiheit gesetzt.

Der russisch-japanische Krieg

Tokio, 8. Dezember. Amtlich ist noch keine Bestätigung von der angeblichen Erstürmung weiterer Forts von Port Arthur eingetroffen. Von der Armeeleitung wird gemeldet, daß die gemachten Fortschritte derart seien, daß der Fall der Festung erfolgen muß, und zwar bestimmt bis zum 20. Dezember.

Das schlechte Wetter

veranlasst uns, um bis Weihnachten mit unserer sämtlichen Winterware geräumt zu haben, heute schon darin einen

31479

Extra-Ausverkauf

zu arrangieren.

Von morgen Freitag ab liegen bei uns folgende Posten zu hier noch **nie gekannten Preisen zum Verkauf:**

1 Posten **Damenjacketts**

1 Posten **Frauenkragen**

1 Posten **Damenblusen**

1 Posten **Unterzeuge**

1 Posten **Kleiderstoffe**

1 Posten **Abgepasste Kleider**

1 Posten **Knabenpaletots**

1 Posten **Herrenpaletots**

Diese Sachen sind mit blauen Preisen versehen, übersichtlich ausgelegt.

Besichtigung gerne gestattet.

Eine derartige günstige Kaufgelegenheit für den Weihnachtsbedarf dürfte für jeden von Interesse sein.

Modenhaus

Gebrüder Kaufmann

Niedernstrasse 12. BIELEFELD Hagenbruchstr.-Ecke.

№ 288 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung.

Bielefeld,
Donnerstag, 8. Dezember 1904

Deutscher Reichstag

107. Sitzung vom 7. Dezember 1904.

Die erste Beratung von Etat und Militärvorlage wird fortgesetzt.

Die Mittwochsitzung, in welcher der Reichshaushalt weiterberaten wurde, endete mit einem Zwischenfall.

Abg. Schrader (frs. Vrg.) hätte nichts dagegen, wenn Preußen zugunsten der leistungsschwächsten Staaten mehr zu den an das Reich zu zahlenden Beiträgen herangezogen würde, denn es habe durch sein Lotteriegesetz viel verschuldet. Das Richtigste wäre freilich eine Reichseinkommensteuer oder eine Erbschafts- und Vermögenssteuer. Von den Friedensbestrebungen hoffe er, daß sie in Zukunft noch mehr Erfolg haben, für die Gegenwart bleibe aber nur ein bewaffneter Friede übrig. Redner äußert sich dann zu den Kolonialfragen.

Abg. v. Czarlinski (Pole) erklärte sich gegen neue indirekte Steuern. Wer neue Ausgaben wolle, möge auch die Kosten tragen. Der Redner verurteilte hierauf die Polenpolitik, besonders das preußische Ansiedlungsgesetz. Die Erhöhung der Friedensstärke des Heeres lehnten seine Freunde unbedingt ab.

Abg. Hilpert (Bayrischer Bauernb.) stimmte dagegen der Erhöhung zu und erwartete von den Handelsverträgen energischen Schutz der Landwirtschaft.

Abg. Stockmann (frkons.) wandte sich gegen Herrn Bebel und billigte das neue Kolonialprogramm.

Abg. Zimmermann (Ant.) vermißte einen großen Zug in unserer Politik. Dem Mittelstande müsse geholfen werden.

Abg. Storz (südd. Vpt.) sprach über die Militärvorlagen und das Militärstrafrecht. Als das Haus immer unruhiger wurde und der Präsident stark klingelte, dankte ihm der Redner, seiner Freude darüber Ausdruck gebend, daß Graf Ballestrem noch nicht „erstorben" sei. (Anspielung auf eine Redewendung des Grafen in seinem Glückwunschschreiben an den Kaiser zur Verlobung des Kronprinzen.)

Der Präsident erwiderte erregt, daß er niemandem gestatte, seine Handlungen während der Ferienzeit zu kritisieren. Wolle man ihm einen Tadel erteilen, so müsse dieser beim Hause beantragt werden.

Nach diesem Zwischenfall vertagte der Reichstag die Fortsetzung der Beratungen auf Freitag. Heute ist katholischer Feiertag.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

113. Sitzung vom 7. Dezember. 2 Uhr.

Am Mittwoch wurde auf Antrag des Zentrums der Gesetzentwurf über die Freihaltung des Ueberschwemmungsgebiets der Wasserläufe an die Kommission zurückverwiesen. Es lagen Anträge vor, die Anwendung des Gesetzes auf bestimmte Landesteile zu beschränken und den Durchschnitts-Hochwasserstand der letzten 30 Jahre als Norm festzusetzen.

Minister v. Podbielski bekämpfte die Anträge. Als die letzten Hochwasserkatastrophen eingetreten waren, war man mit Forderungen an die Regierung um Abhilfemaßregeln gleich bei der Hand. Aber jetzt tritt immer mehr der Egoismus hervor, und man fragt: Wie werde ich durch diese oder jene Maßregel getroffen? Nicht der mittlere Wasserstand ist gefährlich, sondern der höchste, und der liebe Gott wird sich durch den Antrag Dahlen nicht bestimmen lassen, das höchste Hochwasser nicht wieder eintreten zu lassen. Wir wollen durch das Gesetz eine einheitliche Durchführung der notwendigen Maßregeln gewährleisten. Deshalb bitte ich auch, nicht zu fordern, daß einzelne Landesteile aus dem Gesetz herausgelassen werden. Das Gesamtministerium ist einig darüber, daß das Gesetz nicht bürokratisch durchgeführt werden soll. Ich würde die Annahme des Antrages Herold bedauern, denn dadurch könnte eine Verschleppung eintreten, die auch die Durchführung der schon verabschiedeten wasserwirtschaftlichen Vorlage verzögert.

Die Abgg. Glatzel (natl.), Dr. Hahn (Bd. d. L.), Dr. Wiemer (fr. Vp.) und Dr. Friedberg (natl.) empfehlen den Antrag Herold, den die Abgg. v. Woyna (freikons.) und Graf Limburg (kons.) dagegen bekämpfen.

Hierauf wird die Vorlage gegen die Stimmen der Rechten an die Kommission zurückverwiesen.

Auf eine Anfrage erklärt Präsident v. Kröcher, daß die Weihnachtspause voraussichtlich am nächsten Dienstag eintreten könne.

Das Haus vertagt sich. Nächste Sitzung Freitag. (Kleine Vorlagen und Eingaben.)

Aus Provinz und Nachbarschaft

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

△ **Fiestel** (Amt Alswede), 7. Dezbr. (Tod infolge Trinkens von heißem Kaffee.) Vorgestern nachmittag war die Ehefrau des Neubauers Koch hier, nachdem sie die mit heißem Kaffee gefüllte Kanne auf den Tisch gestellt hatte auf den Hof gegangen, um ihren dort weilenden Vater zum Kaffeetrinken hereinzurufen. In diesem Augenblick ergriff das nebst den beiden größeren Kindern im Zimmer zurückgelassene zweijährige Töchterchen die Kanne und trank daraus. Das arme Kind verbrannte sich derartig, daß schon nach wenigen Stunden trotz sofort herbeigerufener ärztlicher Hilfe der Tod eintrat. Der Fall ist für die Eltern um so trauriger, als sich der Vater des Kindes zur Zeit auf Arbeit außerhalb befindet.

* **Nienburg**, 6. Dez. (Zum Brückeneinsturz.) Die Räumungsarbeiten des noch in der Weser liegenden Weserbockes der Mindener Schleppschiffahrts-Gesellschaft werden augenblicklich unter Mitwirkung eines Tauches fortgesetzt. Der verhältnismäßig hohe Wasserstand erschwert die Arbeiten ungemein. — Nach dem Pegel an der Abbruchstelle beträgt der Wasserstand fast 2 Fuß über Null.

* **Paderborn**, 6. Dez. (Die Einwohnerzahl) hat sich seit der letzten Zählung um 625 vermehrt. Sie ist von 25 205 auf 25 830 gestiegen.

* **Ochtrup i. W.**, 7. Dezbr. (Ein entsetzliches Unglück) ereignete sich gestern nachmittag in der Fabrik der hiesigen Firma Gebrüder Laurenz. Ein in der Färberei beschäftigter Arbeiter kam den Zahnrädern einer Druckmaschine zu nahe, wurde von diesen gefaßt und vollständig zerquetscht. Die Leiche wurde zur Leichenhalle des Krankenhauses geschafft. Der Verunglückte, welcher im Alter von 34 Jahren stand, hinterläßt eine Witwe und sechs kleine Kinder.

* **Salzuflen**, 7. Dez. (Ueberfallen.) Aus Niederbecksen wird der L. Ztg. gemeldet: Der Torfhändler A. Richardt-Niederbecksen wurde, als er am Freitag Abend, von Detmold kommend, mit seinem Gespann durch das Salzufler Gehölz fuhr, von zwei Männern verfolgt. R., nichts gutes ahnend, löste während der Fahrt dem einen Pferde den Laufzügel. In demselben Augenblick erhielt er einen wuchtigen Schlag in den Rücken, so daß er halb bewußtlos im Wagen zusammenbrach. Gleich darauf fielen zwei Schüsse, welche veranlaßten, daß die Pferde in schnellem Tempo davonjagten und so den Wegelagerern ihr Zweck vereitelt wurde. Der hier geschilderte Ueberfall ist in einem Zeitraum von 3 Wochen der vierte, der in jener Gegend verübt wurde.

* **Düsseldorf**, 7. Dez. (Selbstmord eines Postens.) Am Montag Vormittag wurde am Pulverschuppen in Flehe der daselbst als Posten aufgestellte Füsilier J. von der 6. Kompagnie des Füsilierregts. Nr. 39 erschossen aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, hat J., der noch kurze Zeit, bevor er die Tat ausgeführt hatte, revidiert worden war, den Schuß aus seinem Dienstgewehr abgegeben. Was den Unglücklichen in den Tod getrieben hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

Die Kaiserin Taitu



Vermischtes

Die Petroleumgewinnung in Deutschland nimmt einen überraschend günstigen Aufschwung. Bis jetzt war es ziemlich still von ihr, nur ab und zu hörte man von Bohrversuchen in der Lüneburger Heide. Aber im Stillen ist eifrig weitergearbeitet worden, und jetzt werden Ergebnisse bekannt, die zu den besten Hoffnungen berechtigen. Für das laufende Jahr wird bereits auf eine Produktion von 70 Millionen Kilogramm Petroleum gerechnet. Man hofft, da das Gelände günstig ist, die Ausbeute so steigern zu können, daß der gesamte Bedarf Deutschlands an Leuchtpetroleum gedeckt werden kann. Auf diese Weise könnten rund 80 Mill. Mk. im Reiche bleiben, die jetzt hauptsächlich nach Nordamerika gehen und dem „Oelkönig" Rockefeller die Taschen füllen helfen. Hoffentlich erweist sich das Oelgebiet in der Provinz Hannover als ausgiebig genug, um Deutschland unabhängig von dem amerikanischen Petroleummarkt zu machen. Der Kaiser und die preußische Regierung bringen diesen Bestrebungen das lebhafteste Interesse entgegen.

Ein Gymnasium für Knaben und Mädchen

In der Montagsnummer der Westf. Ztg. berichteten wir, daß die kleine hessische Stadt Langenschwalbach ein Gymnasium für Knaben und Mädchen besitze. Wie uns eine Leserin mitteilt, besteht in Langenschwalbach überhaupt kein Gymnasium. Die Notiz hatten wir einer Frauenzeitschrift entnommen, welcher, ist uns nicht mehr erinnerlich.

Wie wenig der Alkohol imstande ist, zu wärmen, beweisen u. a. einige traurige Erfahrungen aus der Geschichte. Als Karl der Zwölfte von Schweden 1708 im strengen russischen Winter nach Gaditsch zog, starben ihm unterwegs 4000 Menschen, weil sie im Branntwein Schutz gegen die Kälte suchten. Auch die Franzosen machten auf ihrem Rückzuge 1812 dieselben schrecklichen Erfahrungen.

Die Gesundheit der Zarin hat sich, wie ein englischer Korrespondent berichtet, seit der Geburt des Thronerben sehr gebessert. Ihre seelische Depression ist gewichen und hat einer Lebhaftigkeit Platz gemacht, wie man sie früher an der Kaiserin nicht kannte. Ihre Umgebung ist sehr befriedigt von dieser Veränderung, denn die früher schweigsame und sehr ernste Zarin ist nun ganz mitteilsam und liebenswürdig geworden. Ihr Hauptinteresse wendet sich naturgemäß ihrem Sohne zu, in dessen Zimmer sie täglich mehrere Stunden zubringt. Abends sitzt sie häufig an seiner Wiege und singt ihm englische Wiegenlieder vor. Die Kaiserin beklagt den Krieg sehr, denn durch diesen ist der Zarewitsch verurteilt, den ganzen Winter im Zimmer zuzubringen, da der Zar nicht nach dem Süden gehen will.

Schluss des redaktionellen Teils

Geschäftliche Mitteilungen

Eine wirkliche Sehenswürdigkeit ist die Innendekoration im Alsbergschen Kaufhaus. Die Firma zeigt wieder, daß sie in jeder Weise auf der Höhe ist. Man fühlt sich in ein Geschäftshaus der Großstadt versetzt, wenn man das Lokal betritt. Wunderbar ausdekorierte Verkaufstische, auf denen in übersichtlich geordneter Weise praktische und enorm billige Geschenkartikel ausliegen, sind in der Mitte des Verkaufsraumes ausgestellt. Sieht man in die Höhe, so blickt man auf eine prachtvolle Tapisserie-Ausstellung, die so künstlerisch arrangiert ist, daß man glaubt, sie schwebe in der Luft. Es wird jeder Dame geraten, sich den Genuß einer solchen Sehenswürdigkeit nicht entgehen zu lassen, namentlich wo bei der Firma absolut kein Kaufzwang existiert.

Zwei Lebensschicksale.

Roman von B. Corony.

2) (Nachdruck verboten.)

„Entschuldigen Sie, Fräulein, ist Herr von Savigny vielleicht zugegen?" fragte dieser.

„Nein, schon seit einer Stunde nicht mehr," lautete die Antwort.

„Da tue ich wohl am besten, die Depesche in seiner Wohnung abzugeben?"

„Ja, gewiß."

Der Bote ging die schmalen, ausgetretenen Holzstufen wieder hinab.

„Fräulein Magda, der Tee ist fertig — soll ich den Herrn rufen?" fragte die alte Dienerin.

„Nein, das tue ich selbst. Du weißt — Papa sieht es ungern, wenn jemand anders bei ihm eintritt."

Christine murmelte etwas Unverständliches — während ihre junge Herrin ein sauberes Deckchen über das abgenutzte Tablett breitete und alles zurecht stellte.

Magdalene war ein schönes, hoch und schlank gewachsenes Mädchen von ungefähr zwanzig Jahren. Ihre Schönheit hatte jedoch etwas Herbes, Ungewöhnliches. Ihr üppiges, goldrotes, schlicht geordnetes Haar sah, wenn die Sonne darauf schien, aus, als loderten Flammen um die hohe Stirn. Unter den fein geschwungenen Brauen blickten große, ernste, stahlgraue Augen mit kaltem, stolzem Ausdruck in die Welt, doch konnte auch zuweilen das Feuer heißer Leidenschaft aus ihnen sprühen.

Gegenwärtig beschäftigte sie sich mit häuslichen Obliegenheiten, stellte noch verschiedenes auf den zum Abendbrot gedeckten Tisch, zog die Hängelampe tiefer herab und die Gardinen zu und sorgte dafür, daß das Feuer im Ofen lustig aufprasselte, denn draußen heulte der Sturm und Eisblumen bedeckten die Fensterscheiben. Desto gemütlicher war es aber jetzt in dem schmalen, von wohltuender Wärme erfüllten Raum. Das Holz knisterte und der blank geputzte Teekessel, unter dem ein blaues Flämmchen brannte, summte und brodelte. Der alte, bequeme Lehnstuhl wurde herbeigerückt und die lange, türkische Pfeife gestopft, dann klopfte Magdalene an die nächste Tür, öffnete sie ein wenig und fragte:

„Ist es Dir gefällig, lieber Papa?"

„Wie Du siehst, bin ich mitten in der Arbeit, mein Kind," antwortete der vor seinem Schreibtisch sitzende alte Herr, „störe mich nicht."

„Aber es ist heute schon später als sonst, und Du mußt wenigstens eine kleine Ruhepause machen," fuhr das Mädchen schmeichelnd fort. „Sieh, Papa, wie kann ich denn meine Zeit richtig einteilen, wenn Du Dich selbst an keine bestimmte Stunde binden willst?"

„Ja, ja, Du hast recht; aber es ist peinlich, unterbrochen zu werden. Ein guter Gedanke kehrt nicht so leicht wieder, wenn er erst verscheucht worden ist. Nun, in Gottes Namen, ich komme!"

Eine große, gebeugte, auffallend hagere Gestalt mit grauem Haar und eingefallenen Wangen erhob sich und trat mit müden und schleppenden Schritten in das Wohnzimmer.

„Ist es nicht recht behaglich hier?" fragte Magdalene.

Wolter nickte mit leerem, gleichgiltigen Blick. Seine Gedanken weilten offenbar anderswo. Er nahm jedoch seinen Platz am Tische ein, aß und trank und tat einige Züge aus der Pfeife.

Der Rektor hatte vor mehreren Jahren schon wegen Kränklichkeit seine Stellung aufgegeben und sich ins Privatleben zurückgezogen. Sein reger Geist wußte aber nichts von Ruhe, sondern arbeitete trotz einer mitunter scharf hervortretenden krankhaften Richtung immer weiter.

Der Einsamkeit huldigend und fest überzeugt, daß Neid und Mißgunst ihm den Weg zu höheren Zielen versperrten, führte Wolter dennoch kein Leben des Müßigganges. Er schrieb oft bis spät in die Nacht hinein und sann über Probleme nach, deren Lösung noch keinem Sterblichen gelungen war. Er füllte ganze Bände mit Betrachtungen, die das Ergebnis anstrengender Gedankenarbeit waren, aber nichts weniger als Licht in das ewige Dunkel brachten. Die Manuskripte häuften sich derartig in seinem Schreibtisch an, daß fast kein Platz mehr vorhanden war. Auch jetzt nach beendeter Abendmahlzeit sagte er:

„Ich habe verschiedenes, was Du abschreiben könntest."

Leise seufzend, aber ohne Widerspruch folgte ihm Magdalene und blieb bis elf Uhr an seiner Seite sitzen, dann legte sie aber die Feder aus der Hand und bat:

„Gehe doch jetzt zu Bett, Papa. Die Ruhe ist Dir so nötig."

„Viel nötiger ist es, der Welt Aufklärung zu bringen und den Irrenden den rechten Weg zu weisen," erwiderte er streng.

„Lieber Vater, bisher bemühtest Du Dich doch vergebens, es zu tun."

„Auch Jesus Christus und die Apostel lagen im beständigen Streite mit den Gottesleugnern und entsagten dem Kampf dennoch nicht."

„Das ist wohl wahr, doch sie sprachen zu der Menge, und die Gewalt ihrer Rede weckte Widerhall in mancher Menschenbrust. Du aber hast aufgehört, in der Oeffentlichkeit zu stehen; Du kannst Deine Lehren nicht mehr mit überzeugender Beredsamkeit verkünden!"

„Deshalb sollen meine Schriften sie in die Welt hinaustragen!"

„Sollen! Aber wir sind doch nicht in der Lage, sie immer selbst drucken und verbreiten zu lassen. Einmal haben wir es ja getan, konnten aber die Kosten bis heute noch nicht vollständig decken."

„Künftig ist die Herausgabe dieser Bücher Sache meiner Verleger."

„Du hast doch aber bis jetzt noch keinen gefunden!"

Da fuhr Wolter heftig auf: „Scheust Du etwa die Mühe, diese Blätter abzuschreiben, so will ich mich ihr selbst unterziehen! Geh schlafen!"

„O nein, wenn Du aufbleibst, bleibe ich auch auf."

Sie setzte sich wieder an den Schreibtisch und arbeitete so lange, bis Wolter selbst sagte:

„Nun ist es genug, mein Kind. Jetzt dürfen wir uns die erforderliche Erholung gönnen. Die Jugend bedarf des Schlafes; da Du vor halbsieben nicht aufzustehen brauchst, bleiben Dir noch mehr als sechs Stunden der Ruhe. Das genügt."

„Ja, gewiß," bestätigte Magda, ging aber nicht zu Bette, sondern blieb in ihrem Kämmerchen noch lange bei einer kunstvollen Weißstickerei sitzen, die sie für eines der ersten Geschäfte anfertigte, da sie unmöglich mit der geringen Summe, die der Vater monatlich hergab, den wenn auch bescheidenen Haushalt zu bestreiten vermochte. Um keinen Preis hätte sie dem Vater das aber sagen mögen.

Als die Lampe zu erlöschen drohte, suchte Magda ihr Lager auf, konnte jedoch nicht einschlafen. Ihre überangestrengten Augen schmerzten sie und selbst hinter den nun geschlossenen Lidern schienen kleine Flämmchen hin und her zu flackern. Es waren traurige, sorgenvolle Gedanken, die sie zwangen, sich beständig die Frage vorzulegen: „Wie soll das noch werden?" Und sie hielten die Ermüdete noch lange wach und weckten sie rasch wieder aus kurzem, unruhigen Schlummer.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Zerstreut. Freier: „Ich möchte um die Hand von Fräulein Anna anhalten, Herr Professor. Seit Monaten geht sie mir schon im Kopfe herum!"

Professor (sehr beschäftigt): „Das närrische Mädel — warum setzt es sich denn nicht!"

(Fl. Bl.)

Feine gediegene

Lederwaren.

Grossartige Auswahl in

Portemonnaies, ❁ Zigarren-Etuis, Brieftaschen, ❁ Visites, ❁ Damen-Handtäschchen, ❁ Reise-Necessaires.

Nur Prima Offenbacher Fabrikate.
Bestes Material. Gediegen feinste Arbeit.

(31405,300

L. Schaefer, Rathausstrasse 7.

Lager feiner Offenbacher Lederwaren.

1904 Weihnachten. **Einen weiten Weg** 1904 Weihnachten.

und mannigfache Kämpfe hat ein Geschäft in meiner Branche hinter sich, ehe es

das volle Vertrauen

des Publikums geniesst; und nur durch

vorteilhafteste Einkäufe und **streng reelle Bedienung**

ist dies Ziel allmählich zu erreichen.
Dies beweist die stetige Zunahme des Kundenkreises im

Bielefelder Spezialhause

für '31404

Uhren, Goldwaren, Musikwerke

Adolf Heuer

Eleve d. deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte

12 nur Niederwall 12.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Handgestickte Hemden, Hemden-Passen und **Taschentücher,** [31403
sowie **Decken, Läufer, Servierdecken, Parade-** und **Küchen-Handtücher etc. etc.**
in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Annahme von Monogramm- und Buntstickerei.

Martha Kenter, Kaiserstr. 149.

Parfümerien,

einfach und hochelegant,
der bekanntesten Fabriken

zu Festgeschenken.

Adler-Drogerie [31413,298

Maximilian Koch,
Niedernstrasse 43.

Gediegenstes Spielzeug für Knaben!

Elektro-Motore mit Betriebsmodelle

empfiehlt ?31388,288

F. Brink, Klempnerei u. Installations-Geschäft,
Gehrenberg 25. Fernsprecher 806.

Wilms & Co.

G. m. b. H.

Kohlen, Koks u. Briketts

en gros und en detail

Herforderstrasse No. 21a
(Fernsprecher No. 39)

halten sich für alle einschlägigen Lieferungen bestens empfohlen. *31221,307

Heinr. Hill

Bielefeld

Niederwall 5 Arndstrasse 43

empfiehlt

seine hochfeinen gebrannten

Kaffee's

stets frisch am Lager

in der Preislage von ℳ 0.80 bis ℳ 1.70 per Pfund.

Garantiert rein von Geschmack! Hochfeines Aroma!

Ein Probeversuch veranlasst zu regelmässigem Einkauf.

Hübsche Zugaben!

Margarine.

Ich bringe **nur erste Marken** und **stets frisch** zum Verkauf, in den Preislagen von ℳ 0.40 bis ℳ 0.80 per Pfund.

Hübsche Zugaben!

Feinste neue franz. Wallnüsse	per Pfd. von	23 ₰	an
„ „ Tarag. Haselnüsse	per Pfd.	28 ₰	
„ „ Sevilla-Feigen	per Pfd.	21 ₰	
Feinstes Speculatius	per Pfd. von	44 ₰	an
Feinste Aachener Printen	per Pfd. von	45 ₰	an
„ Tafeläpfel	per Pfd.	14 ₰	
Feinsten saftigen Schweizerkäse	per Pfd. von	68 ₰	an
„ Allgäuer Limburger Käse	per Pfd.	37 ₰	
Feinstes helles Rüböl	per Liter	43 ₰	
„ garant. reines Schmalz	per Pfd.	45 ₰	
Feinste Riesenerbsen	per Pfd. von	12 ₰	an
„ grüne Erbsen	per Pfd. von	12 ₰	an
„ Golderbsen	per Pfd.	13 ₰	
„ weiße Bohnen	per Pfd. von	13 ₰	an
„ Kochgraupen	per Pfd. von	10 ₰	an
Feinsten blanken Reis	per Pfd. von	11 ₰	an
Feinste holl. Vollheringe	per Dutzend	30, 38 ₰	
„ Rollmöpse mit Gurkeneinlage	2 Stück 9 ₰	10 Stück 39 ₰	
„ Rosinen, mit Steine	per Pfd. von	27 ₰	an
„ Rosinen, ohne Steine	per Pfd. von	27 ₰	an
„ Pflaumen	per Pfd. von	17 ₰	an
Feinstes Pflaumenmus	per Pfd.	17 ₰	

!31422

Auf ℳ 25.— meiner Kassa-Bons gebe ich für 50 ₰ Waren umsonst.

Für die Festtage

empfehle ich in vorzüglichen Qualitäten:

Bordeaux-Weine.

Pauillac	0.90
Medoc	1.—
St. Estêphe	1.10
St. Julien	1.25
St. Gervais	1.50
Pontet Canet	1.75
Haut Margeaux	2.—

Dessert- u. Stärkungsweine.

Portwein	1.60, 2.—, 2.50
Malaga	1.50, 2.—
Madeira	2.—, 2.75, 3.50
Samos	0.85, 1.—, 1.30

Liköre
in verschiedenen Preislagen.

Cognac.

Deutscher	garant.	2.—
„	frei von	2.50
„	Essenzen	3.—
Cognac vieux		3.50
„ „		4.—
„ Orig. Boyveau		5.—
„ Orig. Hennessy		5.50, 7.—, 8.—, 10.—
„ Orig. Martell.		

Arak	2.—, 2.75, 3.25
Rum	2.25, 3.—, 3.50

Aechter Steinhäger.
Aechter Elmendörfer.
Aechter Magerfleisch 1734er.

Punsch-Extrakte (Sirupe)

Ananas, Arac, Burgunder, Kaiser, Königs, Rum, Schlummer- und Weinpunsch. ?31412,298

Wein- und Cognac-Handlung
von

Maximilian Koch.

Bitte beachten Sie

Linoleum

Teppiche, Läufer, Vorlagen

in grosser Auswahl billigst

Aug. Eggers
Rathausstr. 7.

meine Schaufenster!

Musterhafte Ordnung

unter Ihren wichtigen Familienpapieren schafft mühelos meine **Dokumentenmappe.**

Jedes Schriftstück liegt im besonderen Fach und ist auf einen Griff zu finden.



Aus juchtrotem Kaliko mit Gurten u. Schnallen und mit Goldtitel im Deckel.
No. 416, Deckelgrösse 38 × 27 cm, mit 12 Taschen M. 12,—
No. 428, Deckelgrösse 34,2 × 23,8 cm, mit 10 Taschen M. 9.50
No. 429, Deckelgrösse 30 × 22 cm, mit 8 Taschen M. 7,—

Ferner billigere Mappen für Wertpapiere zu M. 1.50, M. 2.50, M. 3.50 etc. bei

Hugo Ziehm, Obernstrasse 24.
(Kahter's Papierhandlung.)

Konkurs-Schuhwaren

20% bis **50%** Rabatt.

Auf alle übrigen Waren 10% Rabatt!

Russische u. deutsche Gummischuhe.
Grosse Auswahl in !295

Filzschuhen, Stiefeln und Pantoffeln.

Schnallen-Holzschuhe, Eggen-Schuhe, Filz-Schuhe von **50** Pfg. an,

Anfertigung nach Mass.
Damen-Sohlen u. Absätze von **1.60** Mk. an
Herren-Sohlen u. Absätze von **2.25** Mk. an

Friedrich Wolf
Schuhmacher, **Altstädter Kirchstr. 2.**

Apotheker Upmanns ?27643,305

Jodeisenlebertran.

Anerkannt hervorragendes Nähr- und Heilmittel bei Skrofulose und den damit in Verbindung stehenden Erkrankungen.
Niederlagen: Bielefeld Neue Apotheke am Bürgerweg, Apotheken in Leopoldshöhe (Lippe) und Werther.
Versand- und Fabrikationsstelle: Apotheke in Jöllenbeck

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild, neutral.
Preis **25** Pfg.
Eine Fettseife ersten Ranges.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke **Pfeilring.**
300,???



Wird garant. durch die Marke Pfeilring.

Bettwäsche

fertig genäht
in größter Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt 25935,305

F. Mertens

Bettenhaus. Jahnsplatz.
Telefon 492

Einmal gebrauchte, lochfreie, 200 Pfund Getreide fassende Zucker-, Salz- und ander

Säcke

kauft und zahlt dafür je nach Qualität 15—20 Pfennig per Stück. 31375

Julius Lorentz,
Gütersloherstr. 7.

Leinen- u. Baumwollwaren-Versandgeschäft zu kaufen gesucht. 31502

Off. u. F J 1778 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln erb.

Zu verkaufen.

Harmonium,
fast neu, umständehalber billig zu verkaufen. (31205,290
A. Buschmann,
Mühlenstraße 1 a.

Schönes, preiswertes
Weihnachtsgeschenk!
„Weltall u. Menschheit"
völlig neu, 5 Bände in prachtvollem Originaleinband (Ladenpreis à Band Mk. 16.—) billig abzugeben. Off. unt. X 31446 an die Exped. der Westfälischen Zeitung erbeten. [,291

Schöne Besitzung
mit Garten und abgeschl. Wohnungen, gut verzinslich, ist unter sehr günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Nähe Wertherstraße und Bürgerweg.
Reflekt. bitte Offerten unter **31458** an die Exped. der Westfäl. Zeitung zu senden. ?,289

Helm

mit vergoldeten Beschlägen nebst Koffer zu verkaufen.
31438' Kurfürstenstr. 49, III.

Miet-Gesuche.

Wohnungsgesuch.
Freundl., herrschaftliche Wohnung, fünf Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör zum 1. April oder früher von zwei Damen zu mieten gesucht. Offerten u. A D 31228 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ',288

Wohnung

3—4 Räume, trocken, in der Nähe des Kamphofes, per 1. April zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter 30739 an die Expedition der Westfäl. Zeitg. w290

Suche
1-2 Räume,

die sich zu Bureauzwecken eignen, ziemlich in der Mitte der Stadt, zu mieten.
Off. erb. mit Preisangabe unter 31499 an die Exped. der Westfäl. Ztg. [

Zu vermieten.

Wohnung,

3 Räume, neben dem Landgericht, für Rechtsanwalt sehr geeignet, sofort oder später zu vermieten. Detmolderstr. 7.
*31265,290

Herrschaftliche
Wohnung
sofort oder später zu vermieten.
Näheres Johannisberg 8.
?30700,291

3 Wohnungen,

großer Laden, zu vermieten.
[31134,290 Rathausstr. 4.

Wohnungen

in ruhigem, gesunden Wohnviertel, (Oerlinghauserstraße) 5 Räume, abgeschl. mit allem Zubehör, im Neubau, zum 1. April 1995 evtl. früher zu vermieten. Preis 350, 480 und 500 Mk. Näheres
Oerlinghauserstr. 7, part. l.

Herrsch. Parterrewohnung, mit schönem Garten, Oberwallstraße 1, zum 1. April 1905 zu verm. Näh. **Hotel Teutoburg.**
[31232,291

Herrschaftliche
I. Etage,

sieben große Zimmer u. Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. (30881
Oberntorwall 4 b.

Kolonats-Verpachtung!

Ein an einer Verkehrsstraße und in der Nähe eines Bahnhofes belegenes Kolonat, bestehend aus: i31147,290
einem sehr guten Wohnhause, Wirtschaftsgebäuden und 50 Scheffelsaat Ackerland, 12—15 Scheffelsaat Wiesen
soll unter günstigen Bedingungen auf 10 Jahre, evtl. auch länger, zum 1. Oktober 1905 verpachtet werden.
Nähere Auskunft erteilt
G. Torgeler,
beeid. Auktionator, Halle i. W.

Wohnung

abgeschl., 4 Räume, Gas, Balk., Speisek. etc., z. 1. Febr. od. später z vermieten. Preis M. 300. **Kaiserstraße 72 III.**
(31215,290

2 leere Räume,

mit Gas und Oefen, für einzelne Person oder auch Bureau zu vermieten. ?31474,30??
Obernstraße 36 II.

Fein möbliertes 30882,288
Wohn- und Schlafzimmer,
in schönster Lage, sofort zu vermieten. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg.

Die von Herrn Dr. Helvup bewohnte !31477
herrschaftl. 1. Etage
Reichsbankstr. 1
ist per 1. Apr. anderw. zu vermieten. **Conrad Vincke,** Bahnhofstraße 19.

Offene Stellen.

Buchhalter ges.

Von größerer Kleiderfabrik (Westf.) wird zum baldigen Eintritt jüngerer, möglichst branchekundiger Buchhalter mit guter Handschrift u. Empfehlg. gesucht. Kenntnis der deutschen Korrespond., Stenographie und Schreibmaschine erwünscht.
Angebote mit Zeugn.-Abschr. und Geh.-Anspr. unter **W. W. 31485** an die Expedition der Westfälisch. Zeitung, Bielefeld.

Vertreter gesucht,

der bei den Wäsche-Fabrikanten gut eingeführt sein muß, zum Verkauf von **Plauener Handstickerei-Artikeln,** Vie à jour Tisch- u. Bettwäsche, Klöppelspitzen, gestickte Hemden, Monogramme etc. 31472
Offerten unter **M. S. 2259 d. Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i. V.** erbet.

Jüngerer Commis

mit guter Handschrift und stenographiekundig, von hiesigem Fabrikgeschäft per sofort gesucht. [,289
Offerten mit Gehaltsanspr. unter 31487 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Bielefelder Leinen- und Baumwollwaren-Versandgeschäft sucht per Juli 1905 oder später 31503
tüchtigen Reisenden
Off. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln u. F K 1779 erbeten.

Vertreter gesucht!

Von einem in Bielefeld gut eingeführten Stickerei-Fabrik-Geschäft in Plauen i. V. wird ein tüchtiger, bei den Wäschefabrikanten gut bekannter Herr als Vertreter für Bielefeld gesucht. 31471
Offert. unter **T M 2157** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen** i. V. erbeten.

Zuverlässiger Austräger

sofort gesucht. ?31491
Otto Fischer, Buchhandlung.

Schneider u. Näherinnen

für Lodenjoppen u. Lustrefaccos finden sofort lohnende Beschäftigung. ?31453
Gebr. Bornheim,
Herrenkleiderfabrik, Lützowstr.

Tüchtiger Bügler

gesucht. !31480
H. Ruben, Bahnhofstr.

Bochumer Verein, Bochum.
Ein tüchtiger, nicht zu junger
Wagenschlosser
für Reparatur von Centesimalwagen auf sofort gesucht. Persönliche Meldungen im Haupttorhause. [31488,202

Ich suche zum 1. April 1905 einen jungen Mann mit guter Schulbildung als
Lehrling.
Kost und Wohnung hat derselbe im Hause. ?31494,294
F. W. Eggersmann, Bünde.

Kontoristin

mit guter Handschrift f. leichte Arbeiten per 1. Januar 1905 gesucht. Maschinenschreiberin bevorzugt. ',290
Selbstgeschriebene Offerten unter 31433 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten.

Suche auf gleich ein
junges Mädchen
aus guter Familie **zum Erlernen der feineren Küche und des Haushaltes.**
H. Welpmann,
Minden i. W., Victoriahalle.

Modes.

Volontärin oder **II. Arbeiterin** sucht per Februar oder März !31496
Frau Birkholz, Gütersloh.

Modes.

Gutgehendes Putzgeschäft in kleinerem Badeorte umständehalber zum 1. Januar billig zu verkaufen. ?,289
Offerten unter A 31493 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Cassel.

Junge Mädchen
sind. z. Erl. d. Haush. u. gesell. Formen, wie z. Bes. dies. Fortbild.-Anstalten z. Jan., Febr. u. Mai herzl. Aufnah. Prosp. Vorzügl. Ref. **Frau Baurinspekt. Busse,** Karthäuserstr. 7½

Arbeiterin

für Knopflochmaschine in meiner Werkstube (elektrischer Betrieb) gesucht. !31481
H. Ruben, Bahnhofstr.

Mädchen

für leichte Näharbeit für meine Werkstube gesucht.
H. Ruben, Bahnhofstr.

Ein tüchtiges
Zimmermädchen
per sofort gesucht. 31416,290
Hotel Kaiserhof.

Stütze und Lehrmädchen

gesucht. '31437
„Erholung."

Tüchtige Mädchen

für Hohlsaum-Maschinen sowie für Näherei auf sofort gesucht.
A. Stahlberg,
Teutoburgerstr. 47. !31217,288

Tüchtige Einsatznäherinnen für unsere Näherei bei höchsten Löhnen und dauernder Beschäftigung auf sofort gesucht.
G. Posner & Co.,
[31290,290 Kavalleriestr. 28.

In größerer rheinischer Stadt wird i. herrschaftlichem Hause zu zwei Mädchen und einem Knaben von 1½ bis 5 Jahren eine durchaus zuverlässige, jüngere, evangelische i,288
Wärterin
oder älteres Kindermädchen gesucht. Angenehme Vertrauensstellung, hoher Lohn.
Offerten unt. Z D 31372 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Per 1. Januar für Hotel-Restaurant i,288
junges Mädchen
zum Bedienen der Gäste und für den Haushalt. Familienanschluß und hoher Verdienst zugesichert, gesucht.
Offerten mit Bild sub. 31376 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Tüchtige
Wäscherin
suchen per sofort. 31489,290
Oertmann & Heyer,
[] Kaiserstraße 38.

Stellen-Gesuche.

Aushilfsweise
sucht z. **Weihnachtssaison** ein
flotter Verkäufer
Stellung gegen bescheidene Vergütung. Gefl. Offerten unter 31398 an die Exped. der Westfälischen Ztg. erbeten.

Die Geburt eines
Töchterchens
zeigen an 231373
Carl Heinr. Brune u. Frau
Helene geb. Gentes.
Halle i. W., 6. Dezbr. 1904.

Todes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 1 Uhr unser einzig liebes Söhnchen
Willi
im zarten Alter von 4½ Monaten wieder zu sich in sein Himmelreich zu nehmen. ?31427
Dies zeigen tiefbetrübt an
Carl David u. Frau
Ida geb. Weilke.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden am Dienstag mittag 2¾ Uhr meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Florentine Schwanke
geb. **Perlitz**
im 57. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Siegfriedstr. 17, aus statt.

Ihre heute vollzogene Vermählung zeigen ergebenst an t31445
Ernst Witte
Emma Witte
geb. Grewer.
Ummeln, den 8. Dezember 1904.

Die Geburt unseres Töchterchens
Gisela
beglückte uns hoch. Leider mussten wir dasselbe zu unserer grössten Betrübnis binnen 12 Stunden wieder missen. t31490
Um stilles Beileid bitten
Apothekenbesitzer Doering u. Frau
Sophie geb. **Meyer.**
Leopoldshöhe (Lippe), den 7. Dezbr. 1904.

Gestern nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden, infolge einer Lungenentzündung, mein lieber, unvergesslicher Mann, mein treuer Vater, unser Bruder, Schwager und Onkel, der
Kaufmann
August Kötter
im 54. Lebensjahre. !31525
Mit der Bitte um stille Teilnahme
Namens der trauernden Hinterbliebenen
Frau Johanne Kötter
Robert Kötter.
Bielefeld, den 8. Dezember 1904.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 11. Dezember, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Sparrenstrasse 1, aus statt. Vorfeier daselbst um 3½ Uhr.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Montag abend meine liebe Frau
Auguste Rixe
geb. **Timpe**
im vollendeten 31. Lebensjahre, nach kurzem, aber schweren Leiden, im Kindbett, zu sich zu nehmen.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an
Die trauernden Hinterbliebenen:
Gottlieb Rixe u. Kinder.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. cr., um 2½ Uhr (Taufe um 2 Uhr), vom städtischen Krankenhause aus nach Heepen statt. *31475

Für die zahlreichen Beweise wohltuender und innigster Teilnahme, sowie für den überaus reichen Blumenschmuck beim Heimgange unseres unvergesslichen Töchterchens Irmgard, sowie auch für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Trautermann, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten und tiefgefühlten
Dank.
Gott möge allen ein reicher Vergelter sein.
Bielefeld, den 7. Dezember 1904. t31466
Alfred Clauss und Frau.
Hotel zur Post.

Trauerhüte
empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer,** 9 Gebrenberg 9.

Kauf-Gesuche.

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Welle 1. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Verkäufe.

Photographische
Apparate und Utensilien wegen Aufgabe des Artikels spottbillig bei O. Dämmig Hagenbruchstr. f31461,302

Uhren
jeder Art Uhrketten Goldwaren 2c. empfiehlt unter Garantie zu billigsten Preisen L. Bermpohl, Uhrmacher, Gütersloherstraße 12. f31408,290

Omnibus
1- und 2 spännig, mit vorschriftsmäßigem Postverschluß, 1 Bäckerwagen, 1 Gemüsewagen 1 Schlachterwagen. 1 Break, alle gut erhalten, billig zu verkaufen. F. W. Gerber Herforderstraße 64/66. f31399,292

Papagei,
grauer, sprechend und fingerzahm, zu verkaufen. Hermannstraße 48 a. (31436

Schreibtisch,
nußbaum, fast neu, umständehalber zu verkaufen. Näheres in der Expedition der Westf. Zeitung. (31430,290

Doberman-
Pinscher, 7 Monat alt, preiswert zu haben. Bahnhofstraße 18. !31363,289

Offeriere
großen Gaskoaks, à 52 Pfg., frei Keller. H. A. Grote, Gr. Kurfürstenstr. 77. Fernspr. 249. 31141,290

Dogge
billig zu verkaufen. Nachzufr. Am Bach 10. 32424

Zeichenstaffelei,
größere, spottbillig zu verk. Lützowstr. 20, II. 31367,289

Puppenwagen,
Klappstühle, Sessel gepolstert, die neuesten und bequemsten verkauft billig Korbmacher Bartels, Klosterstr. 3. .29338,91

Schellfisch,
Cabliau im Anschnitt, à Pfd. 20 Pfg., grüne Heringe billigst. C. Reinke, Notpfortenstr. 11. [31209

Hans,
klein. für 2—3 Familien mit schönem großen Gemüsegarten und Stallung in der Nähe des Krankenhauses zu verkaufen. Zur Uebernahme genügen ca. 3000 Mk. Offerten unt. 31417 an die Exped. der Westfäl. Ztg. i,291

Stellen-Gesuche.

Lehrertochter
sucht zum 1. April zur Erlernung des Haushalts bei mäß. Pension Stellung mit Familienanschluß. Dienstmädchen muß vorhanden sein. Offerten unter M F 31334 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ',288

Mann,
junger, sucht Nebenverdienst im Schreiben jeder Art. Off. mit Verdienstangabe u. A B postlagernd Werther. 31470

Kellner
von auswärts mit g. Zeugn. sucht Stellung, evtl. auch zur Aushülfe. Off. unter 31419 an die Exped. der Westf. Ztg.

Kellner,
hier fremd, sucht Stehbierhalle auf Rechnung zu übernehmen. Offerten unter 31420 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Offene Stellen.

Junges
Mädchen für leichte Maschinen und Handarbeit gesucht. Wo? sagt die Exped. der Westfälisch. Zeitung. (31206,288

Mädchen
jüngeres, für kleinen, besseren Haushalt zu Januar gesucht. Kaiserstr. 56 II f31310

Jüngeres Mädchen
für Nachmittagsstunden zu einem Kinde gesucht.
Heeperstr. 81. f31476

Schuhmachergeselle
auf sofort gesucht. H. Wedeking, Ww., Bahnhofstr. 7.)

Mädchen
für des Nachmittags zur Beaufsichtigung eines Kindes gesucht. Heinrichstr. 2 II. 31428

Damenschneiderin
gesucht, welche Kostüme chic anfertigt. Offerten unter 31421 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Ein
durchaus zuverlässiges älteres Dienstmädchen, welches in allen Zweigen des Haushalts erfahren sein muß, für baldigst gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Westfäl. Ztg. 31234,290

Gesucht
per sofort ein jüngerer sauberer Hausdiener. Richters Garten.

Hemdenplätterin
und Serviteurplätterin werden sofort oder später eingestellt. Marktstr. 18. '31174,288

Dienstmädchen
erhalten unentgeltlich Stellung durch Frau Marie Kleimann, Stellenvermittlerin, Welle 7. [31268,288

Haushälterin.
Frau oder älteres Fräulein zur Führung eines Haushalts und Erziehung eines 8jährigen Kindes, Sterbefalls halber auf sofort gesucht. Gefl. Offerten erbeten unter 31303 an die Exped. der Westfäl. Ztg. i,289

Bäckerlehrling
erhält unter günstigen Bedingungen Stellung. Ludw. Höcker, Brake. ?31287,289

Miet-Gesuche.

Wohnung
Ein Herr sucht 2 unmöblierte Zimmer. Offert. mit Preis u. B 31462 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. f

Zimmer,
1—2, nicht möbl., sucht eine anst. junge Dame. Off. unter A. E. 31274 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. [,288

Per
1. Januar 1905, 3 Räume von Mutter und Tochter in besser. Hause gesucht. Offerten nur mit Preis unter 31510 an die Exped. der Westfälischen Ztg. [

Zu vermieten.

Wohnung,
3 große, schöne Räume zum 1. Januar zu vermieten. Wo? s. die Exp. der Westf. Ztg. (,288

Mädchen
anständiges, zum Mitbewohnen gesucht. Wo? sagt die Exped. der Westf. Zeitg. f31457

Kost
und Logis für anst. junge Leute frei. Nähe der Niedernstr. Wo? sagt die Exped. der Westf. Zeitung. f31463

Abgeschlossene
Wohnungen, 5 Räume Gaslicht Bodenkammer zu April an ruhige kleine Familie zu vermieten. Preis 300 und 375 Mk. Wo sagt die Exped. der Westf. Zeitung. f31464

Wohnung
kleine, Umständehalber sofort an ruhige Leute, Bergstr. 15 f31454

Kost
und Logis erhalten anständige junge Leute. Am Bach 26. f31456

Wohnung
abgeschl., 5 Räume, zu vermieten, Nachzufragen Heeperstraße 78. ?30824,290

Hübsch
möbliertes Wohn und Schlafzimmer zu vermieten. Bürgerweg 45 I. f31316,290

Wohn-
und Schlafzimmer für ein od. zwei Personen, evtl. mit Kost, frei. Hermannstr. 19. (31434

Kost
und Logis erhalten zwei anständige Leute. Wo? sagt die Expedition der Westf. Ztg. (

Wohnung
von 3 Räumen per 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. der Westf. Ztg. (

Wohnung,
5 Räume, abgeschlossen, Preis 320 Mk., sofort oder später zu vermieten. Nachzufr. Jöllenbeckerstraße 106 und Jakobusstraße 4. !31189,288

2 kleine
Räume frei. Kronenstraße 20. i30884,288

Logis
für anständige Handwerker frei. Friedrichstraße 49. 31242,288

Laden
mit Wohnung sofort oder später zu vermieten. Nachzufragen Jöllenbeckerstr. 106 u. Jakobusstraße 4. [31190,208

Hübsch
möbliertes Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Gehrenberg 29, 1. Et. '31506,290

Zimmer
möbliert, an jungen Mann, auf gleich oder später zu vermieten. Wilhelmstr. 11 pt. f31309,290

Räume,
2 leere, per sofort oder später zu vermieten. Weststraße 34. ?31329,289

Wohnung,
4 Räume, sofort oder später zu vermieten. Wittekindstraße 51, Laden. '31007,288

Herrenwohnung
bessere, 2 gut möblierte Parterrezimmer, mit Schreibtisch, zu vermieten. Goldbach 3. (31013,288

Mein
am Neumarkt und Siekerwall belegener Eckladen, in dem jetzt Bäckerei betrieben wird, der sich seiner guten Lage wegen auch zu jedem anderen Geschäft eignet, ist zum 1. April 1905 preiswert zu vermieten. Reale und Tresen sind vorhanden. Fritz Kerkhoff, Gehrenberg 29. '30181,288

Wohnung,
abgeschlossene, von 5 Räumen, im Hause Ehlentruppverweg 12a, auf sofort oder später zu vermieten. Frau Wöhrmann, Bürgerweg 69. !31200,290

Verschiedenes.

Gewaschene
Wäsche wird zum Plätten angenommen. Am Bach 26 f31455

Pelzkragen
Dienstag Abend verloren. Am Jahnsplatz 1 abzugeben. f31401

3500 Mk.
,288 an zweiter Stelle, nächst 8800 Mark, auf ein Geschäftshaus gesucht. Offerten u. Nr. 31241 an die Exp. d. Westfäl. Ztg.

6000 Mk.
auf ein Geschäftshaus an zweite Stelle, gut verzinslich, nächst 8700 Mk., gesucht. Off. unter Nr. 31240 an die Exp. d. Westfäl. Ztg. ,288

Tanzunterricht
erteilt fachgemäß in kurzer Zeit A. Weinzierl, Tanzlehrer, Rolandstr. 20, Ecke Siegfriedstr., Nähe Bürgerweg. '31188,288

Waschkessel
einmavern, leicht heizbar, bedeutende Kohlenersparnis, sowie Oefen und Kochmaschinen ausmauern nebst reinigen. Paul Schulze, Kronenstr. 20. i30883,288

Geschäfts-Eröffnung!
Wäscherei und Plätterei. Luise Spilcke, Osnabrückerstr. 67. i,290

3000 Mk.
gegen Sicherheit zu 5 Prozent zu leihen gesucht. Off. unter 31336 an die Exped. der Westfälischen Ztg.

Lesen!

Grösstes
Betten-
Spezialhaus
F. Mertens
Bielefeld,
Jahnplatz.
Höchste Leistungsfähigkeit
durch seine **Riesen - Lager**
und den **Riesen - Umsatz**
Extra billig
für
Weihnachts - Geschenke:
Kinderbettstellen
Kinderwagen
Reformbettstellen
Matratzen
Bettdecken
Tüll-Bettdecken
Steppdecken
Schlafdecken
Kamelhaardecken
Plumeaux *30640,300
Oberlaken
Bettlaken
Kopfkissen - Bezüge
Bett-Bezüge.
Extra billig!

Lesen!



Eurekagewehre u. -Pistolen schießen präzise. Jungens, die mit Eurekawaffen gut zielen, treffen auch gut. Das ist ein Vorzug, der die Eurekawaffen auszeichnet und das **Schießen damit zu einem Vergnügen macht.** Eurekawaffen sind ganz ungefährlich. t30205,302
Zu haben bei
Hch. Ludewig,
Spezial-Spielwarengeschäft,
Rathausstr. 3.

Rathausstraße 3.
Schaukelpferde
in Fell, Plüsch u. Holz,
Räderpferde,
Kastenwagen,
Räther's Reform-
Kinderstühle
in großer Auswahl billigst
Hch. Ludewig,
Größtes Spielwarengeschäft am Platze.
Rathausstraße 3.
130776,294

Locken-Essenz
giebt dauernd schöne natürliche Locken, selbst bei **heißem und feuchtem Wetter, Transpiration** 2c. Die Anwendung ist einfach u. die Essenz dem Haar zuträglich. 60 Pfg. bei 29210,294
Schaefer, Rathausstr.

Gebr. Gottschalk

Niedernstr. 29—31. BIELEFELD Niedernstr. 29—31.

Staunend billige
Weihnachts-Einkäufe!

31414 Als hervorragend billig empfehlen wir:

Letzte Neuheiten
in
Kleiderstoffen

Cheviots reine Wolle, per Meter **85 ₰ 95 ₰ 1.10 1.25**
Cheviots schwere Ware, 110 cm breit, per Meter **1.45 1.65 1.85**
Satins, Crêpes, Mohaires in farbig u. schwarz, per Meter **95 ₰ 1.20 1.45 1.75** bis **5.00**
Blusenstoffe modernste Karos, per Meter **1.20 1.45 1.85** bis **3.50**

Reste
in | **Kleiderstoffen, Kleidersiamosen, Bettkattunen, Hemdentuchen, Halbleinen, Schürzensiamosen.**

Besonders billig
Trägerschürzen 85 ₰
Hausschürzen 80 ₰
Reformschürzen 1.65
Zierschürzen 30 ₰
Kinderschürzen
in allen Grössen und Preislagen.

Korsetts
in den modernsten Façons aus soliden Stoffen
von **75 ₰** an.

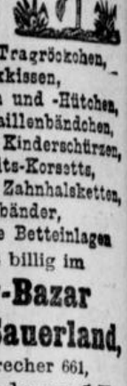
Passende Geschenke:
Pelzboas, Pelzmuffen
in
allen **Preislagen.**

Tischdecken
Ein grosser Posten
Plüsch-Tischdecken
gute Qualität
weit unter Preis.

Teppiche, Bettvorlagen, Felle
besonders billig

Besonders billig
Unterröcke
Velourröcke 1.75
Tuchröcke, reine Wolle **3.50**
Satinröcke, gefüttert **4.00**
Anstandsröcke 85 ₰
Plüschtücher 2.00
Lama-Plaids 1.45
Frauen- u. Kinder-Hauben
aus Wolle, Plüsch und Seide.

Gebr. Gottschalk.

Erstlings-Ausstattungen
als

Hemdchen, Jäckchen, Wickelbänder, Wickeltücher, Kindertücher, Taufkleidchen, wollene Kattun- und Barchend-Kleidchen, Tragröckchen, Steckkissen, Taufhäubchen und -Hütchen, Lätzchen, Taillenbändchen, Korsettchen, Kinderschürzen, Gesundheits-Korsetts, Wagendecken, Zahnhalsketten, Zahnbänder, wasserdichte Betteinlagen
äussert billig im
Baby-Bazar
Herm. Sauerland,
Fernsprecher 661,
Gehrenberg 15.

Das Brockenhaus
der Anstalt Bethel
empfiehlt seine selbstverfertigten
Spielwaren
31298) als 290
Bleisoldaten, Kanonen Eisenbahnen in verschiedenen Größen, Wagen, Schiebkarren, Lat. mag., Kaffeeservice aus Zinn, Blechförmchen, Blechspielsachen, Lichthalter etc.
und bittet um geneigten Zuspruch.

Zum Einüben
für
Weihnachtsfeiern
in der Familie u. im Verein
empfehle
60 Weihnachts-lieder
für
zweistimmigen Gesang mit Klavierbegleitung
Preis 40 Pfg.
30 Weihnachtslieder 20 Pfg.
J. D. Küster Nachf.
Niederstrasse 27.

Seltenes Angebot! Enorm billig
100 Ansichtskarten
je n. Wunsch: Weihnachts-, Neujahrs-, Serien-, Blumen-, Genrekarten 2c. vers. f. 1.40 Mk.
A. Jestädt, Büren i. W.
(29563,294

Gemahlene
Dalli-Seife
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.
Maurer & Wirtz, Stolberg Rhld.

Pianos
und **Harmoniums,** neu und gebraucht, kauf- und leihweise, in riesiger Auswahl unter günstigen Zahlungsbedingungen bei
C. Marowsky, Minden.
Stimmen, Reparat., Frankolief.
[29281,294

Heinr. Kipp
Altstädter Kirchstr. 2

empfiehlt äußerst billig mit mehrjähr. Garantie **Taschenuhren, Regulateure, Wanduhren, Trauringe** in 585/1000 u. 560/1000 Gold, **Broschen, Medaillons, Ketten** in Gold, Doublé, Silber und Nickel, **Brillen, Pincenez, Perspektive.**
Reparaturen werden sorgfältig u. billigst mit Garantie ausgeführt. *28671,300
Sonntags geschlossen.

Bücherrevisionen,
Bilancen etc. übernimmt
Carl Lindewirth.
Fernspr. 866. 305

Erstlings-
Ausstattungen
als
...ndchen, Jäckchen, ...ckelbänder, ...ckeltücher, ...ndertücher, ...afkleidchen, wollene ...attun- und ...archend-Kleidchen, Tragröckchen, Steckkissen, ...ufhäubchen und -Hütchen, ...ätzchen, Taillenbändchen, ...settchen, Kinderschürzen, Gesundheits-Korsetts, ...gendecken, Zahnhalsketten, Zahnbänder, ...wasserdichte Betteinlagen
äussert billig im
Baby-Bazar
...erm. Sauerland,
Fernsprecher 661,
Gehrenberg 15.

...s Brockenhaus
der Anstalt Bethel
...fiehlt seine selbstverfertigten
Spielwaren
...98) als ,290
Bleisoldaten, Kanonen ...enbahnen in verschiedenen ...ößen, Wagen, Schieb...ren, Lat. mag., Kaffee...vice aus Zinn, Blech...nchen, Blechspielsachen, Lichthalter etc.
...und bittet um geneigten Zuspruch.

Zum Einüben
für
...eihnachtsfeiern
...der Familie u. im Verein
empfehle
60
...eihnachts-
lieder
für
...eistimmigen Gesang
mit Klavierbegleitung
...reis 40 Pfg.
Weihnachtslieder 20 Pfg.
D. Küster Nachf.
Niederstrasse 27.

...tenes Angebot! Enorm billig
...00 Ansichtskarten
... Wunsch: Weihnachts-, Neu...rs-, Serien-, Blumen-, Gen...arten ꝛc. vers. f. 1.40 Mk.
... Jestädt, Büren i. W.
(29563,294

...emahlene
Dalli-
Seife
...ersetzlich für Wäsche u. Hausputz.
...aurer & Wirtz, Stolberg Rhld.

Pianos
... Harmoniums, neu und ...raucht, kauf- und leihweise, ...riesiger Auswahl unter gün...en Zahlungsbedingungen bei
... Marowsky, Minden.
...mmen, Reparat., Frankolief.
129281,294

...einr. Kipp
Altstädter Kirchstr. 2
empfiehlt äußerst billig mit mehrjähr. Garantie Taschenuhren, Regulateure, Wanduhren, Trauringe in 585/u. 560/1000 Gold, Broschen, Medaillons, Ketten in Gold, Doublé, Silber und Nickel, Brillen, Pincenez, Perspektive.
...eparaturen werden sorg...ig u. billigst mit Garantie ...geführt. *28671,300
Sonntags geschlossen.

...ücherrevisionen,
...ancen etc. übernimmt
...arl Lindewirth.
Fernspr. 866. ,305

№ 288 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung.

Bielefeld,
Donnerstag, 8. Dezember 1904

Die Gesandtschaft nach Abessinien.

Im Laufe dieses Monats wird sich eine deutsche außerordentliche Gesandtschaft nach Abessinien begeben, um dort Handelsbeziehungen anzuknüpfen. An der Spitze dieser Gesandtschaft steht der Geheime Legationsrat Dr. Rosen vom Auswärtigen Amt; in seiner Begleitung befinden sich u. a. der Legationssekretär Graf Viktor Eulenburg, ein Oberstabsarzt, Vizekonsul Schüler von der handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Kommerzienrat Bosch als Handelssachverständiger und Professor Dr. Rosen aus Breslau als naturwissenschaftlicher Sachverständiger. Ferner wird der Mission eine etwa 8 Mann starke militärische Schutzwache beigegeben. Wir bringen aus diesem Anlaß unsern Lesern eine Reihe von Bildern, zunächst eine Uebersichtskarte, welche uns das ganz von italienischem Besitz eingeschlossene Land zeigt, zu dem nur über Dschibuti ein Zugang führt. Ferner bringen wir das Bild des Negus Menelik und seiner Familie, sowie eine Ansicht vom Schlosse des Negus.



Zur Entsendung der deutschen Gesandtschaft nach Abessinien.

Vermischtes

Eine Hölle zu verkaufen

Zu den sonderbarsten Gegenständen, die je bei einer Auktion ausgeboten sein mögen, gehört jedenfalls eine Hölle, die in Turford, in der englischen Grafschaft Nottinghamshire, zum Verkauf gestellt worden ist. Diese Hölle verdankt ihre Entstehung einem originellen Herrn namens R. S. Wilson, der den splendigen Einfall hatte, auf seinem Gute Turford Hall eine „Hölle“ im kleinen zu bauen, und in diese erbarmungslos alle Geister und Einflüsse in symbolischen Darstellungen zu verbannen, die nach seiner Meinung in der Welt Böses schaffen. Hier finden sich, als Trabanten seiner satanischen Majestät, der „Trinkteufel“, der „Tabaksteufel“, die „Frau mit dem stolzen Blick und der Lügenhaftigkeit“, die „Pfaffenlist“, die „schwatzende Scheuerfrau“, der „religiöse Rechtsanwalt“ und der Heuchler. Es sind phantastische Modelle, an denen der Besitzer von Turford Hall ein helles Vergnügen hat. Sie liegen wild umherblickend und mürrisch in der Hölle; manche haben auch erläuternde Aufschriften. An den Toren dieser Unterwelt steht eine schreckliche Figur des Teufels, mit einem Schädel in der Hand. Trotz aller Anpreisungen des Auktionators brachte es die Hölle bei dieser Versteigerung aber nur auf — 50 Mark.

Das Elend der russischen Bauernfamilie

Kein Strahl von der Freiheitssonne, die angeblich in Petersburg aufgegangen ist, fällt in die Hütte des russischen Bauern, und immer trauriger gestaltet sich die Lage jener hilflos zurückgelassenen Familien, deren Ernährer in den Krieg ziehen mußten. Dieselbe Regierung, die verkündete, daß ihr das Los der verlassenen Frauen und Kinder besonders am Herzen liegen würde, ist taub gegen den Notschrei, der aus vielen Dörfern ertönt, wo Bäuerinnen ihre Kühe, ihr Mobiliar, ja oft ihre Winterkleider verkaufen müssen, um die Steuern, die auch von ihnen unnachsichtlich eingetrieben werden, bezahlen zu können. In den großen Städten Rußlands, in denen der Wohltätigkeitssinn gegenwärtig Triumphe feiert, bemühen sich alle Schichten der Bevölkerung, im Zeichen des „Roten Kreuzes“ zur Verbesserung des Loses der Verwundeten in Ostasien das ihrige beizutragen, für die heimische Landbevölkerung regt sich dagegen wenig Teilnahme, vielleicht, weil die Gewohnheit gegen dieses Elend schon zu sehr abgestumpft hat. Es kommen Fälle vor, in denen die zurückgelassenen Frauen mit ihren Kindern von den Schwiegereltern, denen der Hof gehört, als überflüssige Esser einfach vor die Tür gesetzt werden, nachdem der Sohn das Haus verlassen hat. Im Regierungsbezirk Saratow sind ganze Familien auf diese Weise förmlich verjagt worden.

Roosevelt und die Presse im Kampfe

Aus Newyork wird berichtet: Alle Redakteure und Zeitungsverleger in den Vereinigten Staaten interessieren sich lebhaft für einen merkwürdigen Streit, der zwischen dem Präsidenten Roosevelt und dem Washingtoner Korrespondenten des Bostoner Herald ausgebrochen ist. Jedes Jahr erhält der Präsident vor dem Erntedankfest von patriotischen Bürgern des ganzen Landes schöne Truthähne. In der vorigen Woche schickte der Washingtoner Korrespondent des Bostoner Herald seiner Zeitung einen humoristischen Artikel, in dem er eine Jagd nach einem entflohenen Truthahn beschrieb, die die Kinder des Präsidenten im Garten des Weißen Hauses veranstaltet hatten, während Roosevelt von einem Fenster aus lachend der Szene zusah. Als die Aufmerksamkeit des Präsidenten auf diesen Artikel gelenkt wurde, geriet er in Wut. Er erklärte, nichts dergleichen habe sich ereignet, und die ganze Geschichte wäre eine Erfindung. Darauf widerrief der Herald in einem Leitartikel, aber das genügte dem Präsidenten nicht, und er befahl offiziell, daß der betreffende Korrespondent weder vom „Weißen Hause“ noch von einem Ministerium offizielle Nachrichten erhalten sollte. Es entsteht nun die Frage, ob der Präsident ermächtigt ist, Korrespondenten dieser Information zu berauben, und die Zeitungen beantworten die Frage allgemein verneinend. Es scheint, als ob der Fall eine ernste Kontraverse verursachen wird. Roosevelt hat schon sein Verbot zum Teil zurückgenommen und den Regierungsbeamten erlaubt, der Zeitung bloße Geschäftsnachrichten zukommen zu lassen, aber die Spezialberichte des Wetterbureaus werden ihr vorenthalten. Der Herausgeber des Herald hat nicht um Entschuldigung gebeten.

Gerichtssaal

uc. **Eine Wohnung als offener Laden.** Die Dresdner N. Nachr. schreiben: Durch eine gerichtliche Entscheidung ist festgestellt worden, daß unter einem offenen Laden jeder zum gewerbsmäßigen Verkaufe der Waren bestimmte und dem kauflustigen Publikum zu diesem Zwecke stets zugängliche Geschäftsraum zu verstehen ist. Der Begriff des offenen Ladens, den die Gewerbeordnung nicht näher bestimmt, ist nicht unbestritten. Während einige Kommentatoren annehmen, daß er sich mit dem Begriff „offene Verkaufsstelle“, von der die Gewerbeordnung an anderen Stellen spricht, decke, sind andere wieder der Ansicht, daß ein offener Laden nicht bloß eine offene Verkaufsstelle, sondern eine dem Publikum geöffnete, räumlich begrenzte Geschäftsstelle sei. Unerheblich aber sei, ob das Geschäftslokal zu ebener Erde oder in einem oberen Stockwerk liege, da es, auch wenn nicht zu ebener Erde belegen, doch jedermann zugänglich sein könnte und die Waren dort ebensogut besichtigt und gekauft werden könnten, als in einem zu ebener Erde gelegenen Lokale. Ebensowenig werde der Begriff des „offenen Ladens“ dadurch ausgeschlossen, daß die Türe zu der Wohnung erst auf Anläuten geöffnet werde, da eine derartige Einrichtung nicht hindert, daß jedermann aus dem Publikum, der den Raum betreten will und diese Absicht durch Anläuten kund gibt, Einlaß finden kann.

Schluss des redaktionellen Teils

Rochuslose à 2 Mk. jedes 11. Los gewinnt muss jeder spielen

Das Weihnachtsfest bei den Germanen

Die Hauptfeste der Christenheit, Weihnachten und Ostern, sind in Zeiten verlegt, die den heidnischen Vorfahren „wih“, das heißt heilig waren. Das Weihnachtsfest fällt in die Zwölften oder die zwölf heiligen Nächte der Germanen, welche Zeit die Geburtszeit des neuen Lichtes genannt werden kann und die das letzte Drittel des Monats Dezember ausmacht. Wie man in alter Zeit das Vollicht oder das Eostrafest mit Jubel und Osterfeuern begrüßte, so die Geburtszeit der Sonne durch stille Feierlichkeit. Ein mächtiger Baumstumpf auf dem Herde verzehrte sich allmählich, indem man ihn immer weiter schob, denn man mußte ein Neufeuer vermeiden. Der Dreschflegel ruhte, Axt und Hammer durften nicht geschwungen werden, selbst die Kunkel, das Butterfaß und der Haspel feierten, auch entsagte man sich während dieser geweihten Zeit gewisse Speisen, suchte lautes Sprechen und Schreien zu vermeiden und alles Klappern zu verhindern. Es waren die Zwölften den heidnischen Vorfahren so eine Art Fastenzeit und es läßt sich denken, daß in diesen Wochen der Neugestaltung des Lichtes ihre Gemüter ebenso feierlich gestimmt waren, als die unsrigen zur Weihnachtszeit. Nur das Füttern der Haustiere vergaß man nicht, damit diese nicht durch ihre Stimmen Unruhe im Hause hervorriefen und so die Götter heranzog. Wieherten die Pferde trotzdem, so begrüßten sie das vorüberziehende Roß Wodans. In einem Verse heißt es:

Wer in den Zwölften backt und spinnt,
Zu viel im Hause schafft und sinnt,
Wer Flachs auf seinem Wocken läßt,
In Topf und Krug bewahrt den Rest,
Wer drischt und fährt und etwas dreht,
Sieht seinen Schaden ein zu spät;
Und wer gar Erbsen ißt und Bohnen,
Den wird die Krankheit nicht verschonen,
Denn in den Zwölften, dieser stillen Zeit,
Entsteht des Lichtes neue Herrlichkeit,
Drum soll man diese Zeit nicht stören,
Und keinen Lärm im Hause hören.

So ging es in der Julzeit im alten Germanenhause still und feierlich her. Wenn sich in der Natur etwas Neues vollzog, ein neuer Kreislauf sich gewissermaßen ankündigte, der alte Jahresring ablief, durfte auch der Mensch nicht fehlen: auch er mußte in seinem rohr- oder strohbedeckten Hause dieses Werde einer neuen Periode mitfeiern. Uralte Gebräuche lassen sich nie mit einem Schlage aufheben, vielmehr wird man finden, daß sie mitgenommen werden in eine neue Periode und sich oft in seltsamer, aber doch erkennbarer Weise umgestalten und sich dem Neuen anschmiegen. Je verwandter die neuen mit den alten Formen sind, desto rascher vollzieht sich der Umschwung. Dies erkannten auch die Päpste. Sie erließen zur Zeit des Ueberganges vom Heiden- zum Christentum eine Reihe von diplomatischen Verfügungen, die eine leichte Umgestaltung ermöglichen sollten. Alles, was wih oder geweiht war, mußte berücksichtigt werden; sie schlugen vor, an den alten Opferstätten Kapellen zu bauen und hier die Taufen zu vollziehen, was um so leichter war, als an jenen gewöhnlich fließendes Wasser angetroffen wurde. Die alten Germanenfesten, deren Kernwerk der Opferplatz war, liegen stets an Bachquellen oder Wasserläufen, weil ohne diese das Vieh, mit dem man sich beim Nahen der Feinde in die an das Kernwerk sich schließenden Bogenwälle flüchtete, nicht erhalten werden konnte. Trümmer von Wallfahrtskapellen in Bauernburgen beweisen, daß man den Befehlen der Päpste in der ersten Zeit nachkam. Auch die Opferschmäuse sollten nicht mit einem Male abgeschafft, sondern hinübergeleitet werden in eine christliche Auffassung; Kirchweihfeste sind aus ihnen geworden, die an einigen, den Germanen besonders geweihten Punkten, noch heute einen hervorragenden Ruf haben.

An die Stelle der Frau Holle, der Beschützerin der Spinnerinnen, trat die Jungfrau Maria. Ihr zu Ehren wurden die Sommerfäden, welche das Feld wehend überziehen, Marienfäden genannt, und an den der Mutter Gottes geweihten Altären Flachshaken angebracht, an denen Frauen und Mädchen ihre Gaben der hehren Frau weihten. Die herrschende Bienenzucht lieferte den Stoff zum Lichte, das, geweiht, die Unholde vertrieb. Die Wachskerzen, welche auf den Altären der neuen Gotteshäuser brannten, waren Repräsentanten des Sonnenlichtes, das die Finsternis oder die böse Geisterwelt siegreich verscheuchte oder fernhielt und die Lichter unserer Weihnachtsbäume sind nichts anderes als ebenfalls Repräsentanten dieser Auffassung. Schon der Name unseres Festes erinnert an die geweihten Nächte der Germanen und unser Backwerk an die Krengel und Bretzel, die unsere Vorfahren verzehrten als Nachbildungen des Sonnenrades, das um diese Zeit neu geboren wurde.

Die Pioniere des Christentums im alten Germanien mochten bald einsehen, daß die Verfügungen ihres Oberhauptes in Rom sich auf dem Pergament gut ausmachten, aber an Ort und Stelle keine praktische Bedeutung hatten, vielmehr den Uebergang verlangsamten, oft auch die Gefahr herbeiführten, daß die neue von der alten Lehre verschlungen wurde, wie ja meist ein eroberndes Volk vom unterjochten allmählich besiegt wird. Man mußte anders verfahren, wenn man dem Christentume aufhelfen, dasselbe rein erhalten wollte. Aus diesem Grunde machte man die alten Götter zu Unholden und Teufeln.

Der ersten Zeit der Heidenbekehrung entspricht wohl der Heiland, eine Dichtung, in der die Hirten bei Bethlehem als Roßhirten, die Apostel als Mannen und Christus als Herzog dargestellt sind; auf diese Epoche, die den Missionaren allmählich unbequem wurde, weil gewiß oft der Fall eintrat, daß der Bekehrer zum Bekehrten gemacht werden sollte, folgte die zweite, in der das Geweihte zum Unheiligen, die alte Gottheit zum dämonischen und teuflischen wurde. Der Name Ost- und Westphalen entstammte wohl dem Namen des Asengottes Baldur, der auch Phol hieß, wie dies aus einem Merseburger Spruche hervorzugehen scheint, worin es heißt: „Phol und Wodan ritten in einen Wald, da ward Baldurs Roß der Fuß verrenkt“. Man legte den Volksstämmen oft die Namen der Gottheit zu, die sie am meisten verehrten; die Pholen hatten also Baldur zu ihrem Lieblingsgotte gemacht. Was wurde aber aus diesem Asen? Ein Phul der Hölle. Der Begriff Os- oder As-Gott aber verwandelte sich in die Bedeutung des Gegenteils. Ziu oder Tiu wurde zum Tiufal oder Teufel, die heiligen Begräbnisplätze gestalteten sich um in Lusebrinke, geweihte Punkte in Teufelsphole, Donnerheiden und Lusewische. Die alte Gottheit hielt bald mit Wodan, dem wilden Jäger, ihre Jagdumzüge, begleitet von Hunden, die Asche fraßen; dies geschah aber besonders um die Weihnachtszeit, denn die böse Gesellschaft war dem Lichte feind. Diese neue Auffassung sollte mit einem Schlage dem Heidentum ein Ende machen, doch: Rom ist nicht in einem Tage erbaut. Jahrhunderte vergingen, ehe die Germanen es glaubten, daß das Alte das Schlechte sei. Der Kirchen- und der Urnenfriedhof bestanden noch lange neben einander und man frug sich gewiß in den Dörfern und Bauerschaften, wenn einer gestorben war, wo die Familie ihn wohl beisetzen würde. Deshalb aber brachten die Geistlichen die häßlichsten Namen für die Urnenstätten auf und ließen die Hunde des Hackelbernd Asche fressen. Daß ein solcher künstlich in das Volksleben gebrachte Zwiespalt dieses in seiner Seele vergiften mußte, liegt auf der Hand: der Aberglaube war das nächste Produkt, der Aberglaube mit seinen Hexenprozessen und Teufelsaustreibungen. Die Externsteine bei Detmold haben Bildwerke, die aus dieser zweiten Periode der Heidenbekehrung zu stammen scheinen. Adam und Eva ken, umringelt, dessen Rücken gezackt ist wie der eines borstigen Ebers. Hahn und Eber aber waren werden von einem Hahnungeheuer, einem Basilisden Germanen gottgeweihte Tiere; hier aber erscheinen sie als Teufelsgebilde, wodurch der Darsteller dem Beschauer sagt, daß die alte Vorstellung diabolisch sei. In dem zweiten Bilde sehen wir Sonne und Mond bei der Kreuzigung Christi weinen. Selbst die alten Gottheiten trauern über den Tod des größeren Meisters und du, alter Heide, willst das unterlassen! So mochte der Mönch denken, als er vor 800 Jahren den Meißel an den Stein setzte, der, wie der Name andeuten könnte, der Eostra, Ostra oder Osta geweiht war, der Auferstehungs- oder Frühlingsgöttin, die mit Hilfe des Lichtes alles neugestaltet oder auferstehen läßt. Ein Göttinger Professor berichtet, daß man am Ende des 16. Jahrhunderts am Hohenstein im Weserthale eine Steinplatte gefunden, deren Inschrift und Bildwerk auf die Verehrung der Osta oder Eostra hingewiesen habe. Deutlich hätte sich auf derselben ein flammendes Sonnenbild und eine Mondsichel gezeigt und von ihnen links an der Bruchstelle der Kopf eines krähenden Hahnes, unter welchen Darstellungen in Runenschrift zu lesen gewesen wäre: „Dhu gautar Osta, ous il sin grosta“; Worte, die bedeuten: „Du guter Osta, aus deinem Antlitz leuchtet“. Vorausgesetzt, daß es mit diesem Gebilde, welches verschleppt zu sein scheint, seine Richtigkeit hat, so hätten wir in dieser Platte ein Nebenstück zu den Bildnereien der Externsteine; diese gehören dem Fortschritte, jenes dem Rückschritte an, beide aber können um dieselbe Zeit entstanden sein, in der nämlich, als Heiden- und Christentum mit einander im Kampfe lagen und die Bevölkerung sich in zwei Heerlager spaltete.

Die Germanen verehrten den Wald und unter den einzelnen Bäumen die Eiche, die Weide, Esche und den Hollunder. Der sagenhafte Stammkönig der Sachsen war Grünwald, ihr Herzog Widuchind oder Waldkind. Viele wollen, wie Johann Aventin, den Namen Germanen von Germinare — sprießen ableiten und das war, wie dieser Historiker sagt, ein Land, „worin die Leut wachsen auf den Bäumen“. Osning, Süntel und das Wiehengebirge sind alte heilige Bergwälder. Als geweihter Baum tritt im Christentum die Tanne auf. Sie ist das Symbol der nie ersterbenden Natur, die Trägerin des Lichtes und der Bretzel und Krengel. Aber auch bei den Germanen scheint der dunkle Tannenwald geweiht gewesen zu sein. Als Germanicus im Jahre 14 an der Lippe aufwärts drang, zerstörte er das Waldheiligtum der Marsen, Tanfana genannt, ein Wort, das sich die verschiedensten Deutungen hat gefallen lassen müssen, aber wohl nichts anderes als ein Tannenheiligtum dargestellt haben wird.

Der Baumkultus ist uralt. Die Polynesier verehren den Avabaum, die Damaras die Akazie, die Inder den Lobaum, die Ostjaken den Birkenbaum und die Indianer am Obern-See eine Esche; Bäume, die man oft mit allerhand Zeuglävpchen, mit Fleisch- und Brotstückchen behangen sieht und zu denen man wallfahrte, um diese Gaben anzubringen, besonders zu gewissen Zeiten.

Einen Rest dieses alten Baumkultus hat sich die Christenheit erhalten, sie hat ihn auf die Tanne übertragen und diesen Baum zum Symbolum seiner Wahrheiten gemacht. Die Lichter und das Backwerk, welche er trägt, erinnern aber nicht minder an die alte Zeit, die in dem Julfeste die Neugeburt des Lichtes feierte und Bretzel und Krengel oder Kringel verzehrte, welche an die Sonne, die Trägerin des Lichtes, erinnern sollten. So ist das Weihnachtsfest ein rechtes Lichtfest geblieben, der Held dieses Lichtes aber ist Christus. **W. F.**

en gros — en detail

Alexander Kempe

Preiswerte und nützliche Weihnachts-Geschenke.

Trikot-Unterzeuge
für Herren, Damen und Kinder
in allen Grössen und jeder Art.

Damen-Wäsche:
Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Nachtjacken, Untertaillen, Anstandsröcke und Frisiermäntel. **ausserordentlich billig.**

Herren-Krawatten.
Humbugs, Diplomaten, Regattes, Selbstbinder, Plastrons in grosser, geschmackvoller Auswahl.

Seid. Tücher und Cachenez.
Suhras, Lavalliers, Hals- und Taschentücher, Kragenschoner.

Damen-Unterröcke
in Tuch, Moiré, Lüster, grau Leinen, in Halb- u. Ganzseide. Weisse Festonröcke.

Seidenstoffe
für Blusen und Kleider
in grosser Auswahl.

Moderne Weisswaren:
Schleifen, Jabots, Kragen, Chemisett-Einsätze, Kolliers, Feder- und Chiffon-Boas, Ball-Pelerinen und Seiden-Echarpes, Gürtel und Pompadours.

Taschentücher
in Leinen, baumwoll. und leinen Batist, Spitzen- und Hohlsaumtücher,
Reste-Taschentücher
sehr billig.

Handschuhe
in Glacé, Krimmer und Trikot.
Gestrickte, gefütterte u. ungefütt. Handschuhe.

Herren-Wäsche:
Oberhemden, Nachthemden, Chemisettes, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Taschentücher in soliden Qualitäten.

Strümpfe und Socken.
Schwarze u. farbige in Seide, Wolle u. Baumwolle.
Viele Neuheiten.

Schürzen.
Haus- und Zierschürzen in Panama, Kaschmir Seide, Batist, Madapolama und Siamosen.

Korsetts
in allen Weiten und Qualitäten aus den renommiertesten Fabriken. **Reform-Korsetts.**

Hemdentuche
für Leib- und Bettwäsche.
Cretonne, Louisiana und Elsasser Hemdentuch.

Tapisserie-Artikel:
Fertige und vorgezeichnete Salon-, Kaffee- und Nähtischdecken, Paradehandtücher, Bürsten- und Zeitungshalter, Stuhl- und Sofakissen, Kragen- und Krawattenkasten sowie viele andere Artikel.

Hosenträger,
Plaids, Reisedecken, Kragen- nnd Manschettenknöpfe, Krawattennadeln, Boaketten
in grosser Auswahl.

Alexander Kempe
Obernstrasse 8.
131441,291

F. Buddeberg.

Elegante Anfertigung nach Mass.

Herren-Anzüge u. Paletots,
Westen, Beinkleider, Schlafröcke,
Jagd- u. Haus-Joppen,
Pelerinen, Jagdmäntel.
Knaben-Anzüge u. Paletots.
Herren-Wäsche, Krawatten.
Reisedecken, Gamaschen, Schirme etc. *31410,300

Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Nur beste Fabrikate.

Sehenswerte
Weihnachts-Ausstellung.



Absolut-Uhren

sind beste Schweizer Fabrikate
mit patent. Staubverschluss
mit 3 Jahre Garantie, dieserhalb sehr zu empfehlen.

Zu haben bei ?31459

C. & R. Wagner
Bielefeld, Niedernstr. 30. **Brackwede**, Kaiserstr. 180.

Eggemanns
Verkaufsstelle
am Neumarkt. '31473

Herstellung ganzer Brautausstattungen.

Damen-Hemden
„ Beinkleider
„ Nachtjacken
} von **Mk. 1,25** an

in großer Auswahl
zu ganz hervorragend billigen Preisen.

Anfertigung von Wäsche jeder Art nach Mass.

Eggemanns Haupt- u. Versandtgeschäft befindet sich Obernstrasse 39.

Stets das Neueste!

Wilh. Adams
2 Gehrenberg 2.

299 — 30850

Echte
Meerschaum- und Bernstein-Waren,
kurze und lange Pfeifen,
Lederwaren.
Reiche und gediegene Auswahl!

Spezial-Geschäft in
Spazierstöcken.

Stets das Neueste!



Heute eröffnete ich meine auf das **Reichhaltigste** ausgestattete (31478
Weihnachts-Ausstellung
in sämtlichen Artikeln für den
Christbaum.
Felix Battig.

Otto Dämmig,
Optiker
Hagenbruchstrasse 2c
empfiehlt zu ?31465,301
Weihnachtsgeschenken:
Theater- und Reisegläser mit nur bester Optik.

Touristenfernrohre, Lupen, Brillen u. Klemmer mit Linsen aus lichtdurchlässigem optischen Glas oder aus brasilianischem Kiesel (cristal de rosa).

Aneroidbarometer mit und ohne Thermometer.



Stereoskope u. -Bilder, Richter'sche Reisszeuge für den Schul- und Ingenieurgebrauch zu Original-Fabrikpreisen, **Laterna-Magica, Modelldampfmaschinen.**

Braunschweigische Eisengiesserei u. Maschinenfabrik
von **Robert Karges, Braunschweig.**
Spezialfabrik für c3048,
Ziegelei-Anlagen
Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Bielefelder Schreibstube
Zimmerstraße Nr. 19. Fernsprecher Nr. 292.
Anfertigung von schriftlichen Arbeiten aller Art mittelst Hand und Schreibmaschine. *26510,?
Adressen, Abschriften, Vervielfältigungen.
Um Aufträge wird freundlichst gebeten.

Für die am 4. Advent-Sonntag, den 18. Dezember stattfindende 131432,292
Weihnachts-Bescherung
in der Stadtheider Kleinkinderschule bitten wir der 130 Kinder gedenken zu wollen.

Liebesgaben nehmen gern entgegen **Heinrich** und **Gottfried Bansi.**

Der Vorstand
der Kleinkinderschule in der Stadtheide.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 8. Dez. 1904:
Erstes Gastspiel der Frau Gisela Schneider-Nissen vom Deutschen Theater i. Berlin.
(Zum ersten Male)
Des Pastors Rieke.
Komödie in drei Akten von E. Schlaikjer. [31425
Anfang 7½ Uhr.
Erhöhte Kassenpreise.
Freitag: **Zweites u. letztes Gastspiel d. Frau Schneider-Nissen** vom Deutschen Theater in Berlin.
Die Schulreiterin.
Lustspiel in 1 Akt von E. Pohl.
Darauf:
Bunter Teil.
(Lieder und Chansons.)
Zum Schluß:
(Zum ersten Mal):
Abschiedssouper.
Lustspiel in 1 Akt
— von A. Schnitzler. —



Theater Gläser
inkl. Leder-Etui von Mk 8 an.
E. Wittmeyer, Optiker, Obernstraße 2.

„Zur Neustadt".

Breitestraße 29.
Magdeburger
Damen-Orchester
— 5 Damen, 2 Herrn. —
Es ladet ergebenst ein **H. Schooß.**

Bielefeld auf Stelzen!

Voranzeige.
Freyers Edentheater
Bielefeld in Remkes Theatersaal.
Sonntag, d. 11. Dezember, abends 8 Uhr:
Große
Eröffnungs-Vorstellung.
Alles Nähere die Tageszettel.
Die Direktion.
t31313,289



4. Moderne Kunst-Ausstellung

Coblenzerstr. 1.
Geöffnet von morgens 10 Uhr bis abends 7 Uhr. 129129,305
Eintritt 30 Pfg.

Christlicher Verein junger Männer

Papenmarkt 2.
Sonntag, den 11. Dezember abends 8 Uhr:
Familienabend.
(Weihnachtsprogramm.)
Zum Vortrag kommen u. a.:
Gesangvorträge.
Deklamatorium f. mehrere Personen.
Musikvorträge.
Kinder-Symphonie von J. Haydn.
2c. 2c.
Ansprachen von Herrn Pastor Kuhlo u. Herrn Sekretär Niehaus.
Ausführliche Programme, die im Sekretariat u. abends am Eingang zu haben sind, à 20 Pfg., berechtigen zum Eintritt.
Jedermann ist freundlich eingeladen. t31281,290
Der Vorstand.

Honig,

garantiert rein, zum Backen,
à Pfund 60 Pfg.
empfiehlt [32467
L. Herrmann,
Hagenbruchstraße 2b.

Die Eröffnung

meiner

Weihnachts-Ausstellung

beehre ich mich anzuzeigen und lade zum Besuch höflichst ein.

Alexander Kempe.

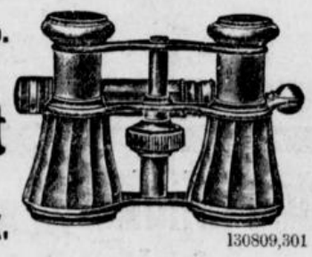
31440,290

Fritz Böckelmann Ww., Bielefeld

Markt 5.
Telephon 711. **Gegründet 1830.**



Grösstes Lager moderner
Uhren aller Art
und jeden Styles,
Opern- u. Reisegläser bester Optik.



130809,301
Brillen ◆ Pincenez ◆ Barometer ◆ Thermometer
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Richter's Anker-Steinbaukasten
in allen Grössen vorrätig bei
Ach. Ludewig
Spezial-Spielwarengeschäft
Rathausstr. 3.



Richter's Anker-Brückenkasten
in allen Grössen vorrätig bei
Ach. Ludewig
Spezial-Spielwarengeschäft
Rathausstr. 3.

Richters Anker-Steinbaukasten

sind so bekannt und so beliebt, dass sie eigentlich keiner weiteren Empfehlung bedürfen; **sie sind seit 25 Jahren der Kinder liebstes Spiel,** das durch Hinzukauf genau passender **Ergänzungskasten** immer fesselnder und belehrender gestaltet werden kann. Seit einigen Jahren kann jeder Anker-Steinbaukasten auch durch die schnell beliebt gewordenen patentierten

Anker-Brückenkasten

planmässig ergänzt werden, so dass die Kinder nach Hinzukauf eines solchen Kastens auch prachtvolle eiserne Brücken bauen können. Näheres findet man in der illustrierten Baukasten-Preisliste Nr. 251, die auf Verlangen gern zugesandt wird und die zahlreiche **hochinteresssante Urteile** von der **Welt-Ausstellung in St. Louis** enthält.

Richters Anker-Steinbaukasten und **Anker-Brückenkasten** sind in allen feineren Spielwaren-Geschäften zum Preise von 1 M., 2 M., 3 M. und höher vorrätig. Der vielen Nachahmungen wegen sei man aber beim Einkauf sehr vorsichtig und weise jeden Kasten **ohne** die berühmte Fabrikmarke **Anker als unecht zurück;** denn es wäre unklug, sein gutes Geld für eine **minderwertige Nachahmung zwecklos auszugeben,** um so mehr, als die Kinder doch nicht eher Ruhe lassen, **bis sie einen der berühmten Anker-Kasten erhalten.** 130366,296

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt (Thür.)

Verkaufsstellen bei
Ferdinand David, Obernstr. 16, **Heinrich Halle,** Niedernstr, 11,
Heinrich Ludewig, Rathausstr. 3.

Schon in 4 Tagen!
Ziehung bestimmt vom 10. bis 17. Dezember 1904.
Dritte und letzte
Düsseldorfer St. Rochus-Lotterie.
Garantiert beste Lotterie. **Auf II Lose I Gewinn.**
15 379 Gewinne über t31220,289
120000 Mark. Hauptgewinne
27000, 9000, 4500 Mark.
Bares Geld ohne Abzug!
Lose à 2 Mark, 11 Stück 20 Mark,
Porto und Liste 30 Pfennig, empfiehlt und versendet:
Lotterie-Kollekte W. Knehans,
Fernspr. 668. **Bielefeld,** gegenüber dem Ratskeller.

Dis Lose der zwei vorhergehenden Rochus-Lotterien waren stets lange vor der Ziehung ausverkauft.

Man beeile den Ankauf.

Im Saale der Gesellschaft „Eintracht".
Nur Montag, den 12. Dezbr., abds. 8½ Uhr:

Radium

Experimental-Vortrag
von Physiker **Scheffler-Thomas-Dresden.**
Sperrsitz 2 Mk., unnummerierter Platz 1,50 Mk.
Karten-Vorverkauf in der Buch- u. Kunsthandlung M. Pfeffer. ?31439,290

Stadt-Theater.

Montag, den 12. Dezember, 8 Uhr
im Stadttheater

Komponisten-Abend

von
Eugen d'Albert.
Mitwirkend:
Frau **Hermine d'Albert** (Gesang).

Ouvertüren: Rubin und Improvisator. Klavier-Konzert mit Orchester. 3 Klaviersoli. 4 Gesänge mit Orchester und 5 Lieder mit Klavier.

Eintrittskarten sind in Selle's Buchhandlung bis einschliesslich II. Rang 1. Reihe zu haben. Die übrigen Plätze (II. Rang, Amphitheater, Gallerie) verkauft Herr Rudolf Fiedler (Alter Markt).
Kassenöffnung am Konzerttage 7½ Uhr.
31027,290 **Traugott Ochs.**

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie

Erinnerung.

Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse 212. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts bis zum 14. Dez. d. J. geschehen. Freigewordene Lose werden abgegeben. (31224
Die königlichen Lotterie-Einnehmer ,293
Bertelsmann, Bürgerweg 44 a **Bielefeld.** **Groos,** Siekerwall 3 part.

Fernruf 182





Ein dunkler Tag

ist bei mir **kein Hindernis** zu einer guten photogr. Aufnahme. Die beste Zeit für **Kinder-Moment-Aufnahmen** und Familien-Gruppenbilder ist von 10 bis 3 Uhr, alle Räume sind durch Centralheizung gleichmässig erwärmt.

Weihnachts-Aufträge in grossen Wandbildern und Vergrösserungen
erbitte baldigst. Mässige Preise.

Hof-Photograph Haeyn-Wilms,
Oberntorwall 23.
Aufnahmen täglich, auch Sonntags!

Zeige hiermit meine sehr reichhaltige
Weihnachts-Ausstellung
ergebenst an. Gleichzeitig empfehle i31444
Baumkuchen und Sächs. Stollen.
Konditorei Wilhelm Buchheister
(Rüggeberg's Nachfolger).
NB. **Sämtliche** Marzipane sind nur eigenes Fabrikat.
Prämiiert mit goldener Medaille und Ehrenpreis.

Schreibmappen empfiehlt **J. D. Küster Nachf.**

Empfehlenswerte Weihnachtsgeschenke!

Glückwunsch- u. Visitenkarten

in modernster und sauberster Ausführung

liefert bei billigster Berechnung

J. D. Küster Nachfolger

Buch- und Steindruckerei
Niedernstrasse 27

Nominal Mk. 21000000 auf den Inhaber lautende Anteile der Ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft in Berlin.

3% Minimalverzinsung des Kapitals und Rückzahlung desselben zu 120% vom deutschen Reich garantiert.

Zeichnungen auf die obigen, am **12. d. Mts.** zum Kurse von **103 ½ %** zur Subscription gelangenden, mit dem Privilegium der **Mündelsicherheit** ausgestatteten Anteile nehmen wir entgegen und vermitteln dieselben **kostenfrei.** i31415,289

Westfälische Bank.

Nachdem ich am heutigen Tage die Wirtschaft

Koch's Bierhalle

Ehlentrupperweg No. 30, an Herrn **G. Kikert, Bielefeld,** abgetreten habe, bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch meinem Nachfolger in demselben Masse wie bisher zuteil werden zu lassen.

Achtungsvoll **H. Koch.**

Unter höfl. Bezugnahme auf Obiges erlaube ich mir, meine *31442

Wirtschaft,

welche ich von dem Herrn **H. Koch** käuflich erworben habe, allen Freunden und Gönnern zu empfehlen.

Mein Bestreben ist, meinen werten Gästen den Aufenthalt in meinem Lokal so angenehm als nur eben möglich zu machen

Ich führe nur feine **helle und dunkle Biere** aus der bekannten **Dortmu. der Victoria-Brauerei.**

Hochachtungsvoll **Gustav Kikert.**

Bilder-Einrahmungen

Otto Fischer,
314971 **Gehrenberg 2.** ,30622

Schellfisch
Kabeljau im Schnitt
Seeaal " "
Seelachs " "
Steinbutt i31501
Rotzungen
Zander, Ia., p. Pfd. **65** Pf.

Seemuscheln
Bücklinge, Sprotten
Geräucherter **Aal**

Geestemünder Fischhandlung
Oberwall
gegenüber **Friedenstraße.**
Tel. 897.

Die am **2. Januar 1905** fälligen Zinscoupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom **15. Dezember cr.** ab bei **unserer Kasse** sowie sämtlichen **Pfandbrief-Verkaufsstellen** der Bank eingelöst.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.
I31489

Jugend

verleiht ein **Gesicht** mit zartem, weißen, rosigen **Teint,** sowie ohne **Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten.** Dies w. erreicht durch d. Gebrauch v.

Radebeuler Lilienmilch-Seife

à St. **50** Pf. in d. Neuen Apoth. von **Dr. Max Isslelb,** Bürgerweg 32. (31407,300?

Tafelkuhbutter

I. Qualität, 10 Pfd. Kolli Mk. 7.20. **Scheibenhonig,** 10 Pfd. Mk. 4.20. Naturbutter II, 10 Pfd. Kolli Mk. 6.10. Zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig, M. 5.40. **Sternlieb,** Exporth, **Tluste** via **Breslau 164.**

Mk. 4—5000

innerhalb 50 % der Taxe auf Besitzung gesucht. ,289
Offerten unter 31295 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Hypotheken-Kapitalien
in jeder Höhe vorrätig.
Offerten unter 31165 an die Exp. der Westfäl. Ztg. ,1290

Geld darlehne f. Person jed. Standes zu 4, 5, 6 pCt., auch in kleinen Raten rückzahlbar. **Sobotta & Co.,** Laurahütte OS. Rückp.

Geld

in jeder Höhe, gegen Hinterlegung von Waren, zu kulanten Bedingungen. **Kölner Lagerhausgesellschaft** m. b. H., **Köln** a. Rh., Beethovenstr. 19. ,295

Nur **Geolin**

alle Metall-Gegenstände



putzt rasch! reinlich! bequem! sparsam! prachtvoll!

Frei von jeder schädlichen Säure. – Man achte genau auf die Marke.

Siegel & Tegeler, Aktien-Ges., Düsseldorf.

Beste Metall-Politur

Das evangelische

Mädchenasyl

in Werther

bittet um Arbeit.

Wäsche, Plätterei, Näherei, Stickerei.

Die Preise für die Wäsche u. anderen Arbeiten werden auf Wunsch mitgeteilt.

R. Vieth,
Vorsteherin des Asyls.
31498,289!

Spezial-Haus
für

Besatzartikel und Seidenstoffe

Niedernstr. 22. **Emil Frank** Niedernstr. 22.

Stets das Neueste zur Damenschneiderei
für jeden Geschmack.
Grösste Auswahl. — Jede Preislage.



Hamburger Importhaus,
Rathaus- und Rentelstr.-Ecke.
Ia. Bratheringe 8 Liter-Dose 225 Pf.
„ Bratschellfische 8 „ „ 240 „

Ia. feiner Zucker	Pfd.	21 Pf.	Feinster Spekulatius	Pfd.	44 Pf.
„ Würfelzucker	„	23 „			
Feinstes Weizenmehl garantiert 000	5 „	55 „	Feinste Wallnüsse	„	23 „

Achtung!



Uhren Brillen
Goldwaren
Ringe
Broschen
Barometer
Regulateure
Hausuhren
Trauringe

Spezialität **Ringe** in jedem Gehalt. i31507 ,300

Karl Plettenberg,
Uhrmacher u. Goldarbeiter
Niederstr. 6. Ecke Kirchplatz.
Musikwerke u. Accord-Zithern
im **Ausverkauf** unter **Einkauf.**
Verkauf und Reparatur streng solide, auffallend billig.

Wolff's Ecke

Gebr. Wolff

Warenhaus für Lebensmittel
Bielefeld i31511
Bahnhofstrasse 19a. Fernsprecher 970.

Ia. lebendfrischer Cabliau
per Pfd. **19** Pfg. im Schnitt.

Lebendfrische Bratschollen
per Pfd. **13** Pfg.

Lebendfrischer Bratschellfisch
per Pfd. **15** Pfg.

Marin. Heringe
Dtzd. **55** Pfg.

Ia. holl. Vollheringe
Dtzd. **30** Pfg.

№ 288 — 94. Jahrg.
Viertes Blatt

Westfälische Zeitung.

Bielefeld,
Donnerstag, 8. Dezember 1904

Eine Tragödie im afrikanischen Urwald

Von einem furchtbaren Jagdabenteuer in Westafrika erzählt der bekannte kühne Forschungsreisende und Jäger Sir Harry Johnston, indem er den Bericht seines Freundes, Major Bazeley wiedergibt. Bazeley und sein Gefährte Frank Jordan unternahmen zusammen eine Expedition in das Innere des Landes am Yambogo River. „In zwei Tagen", so erzählte er, „müssen wir etwa 30 englische Meilen marschiert sein. Wir kamen durch riesige tropische Waldungen, hier und da mit kleinen Lichtungen und Bananenpflanzungen, in denen einzelne Eingeborene arbeiteten. Das Gras war ungeheuer hoch und stark, mit großen breiten Blättern, Stauden so dick wie kleine Baumstämme. Die Hitze war furchtbar. Am Nachmittag des zweiten Tages kamen plötzlich Eingeborene mit allen Zeichen höchster Erregung gelaufen und meldeten, sie hätten eine Elefantenherde gesehen. Bald hörten wir die ungeheuren Tiere durch das Gras stampfen, Zweige wurden geknickt, ein Dröhnen ward laut. In dem hohen und dichten Gras eingeschlossen, konnten wir nichts sehen. Schließlich kroch ich auf einen Baum und das erste, was ich erblickte, war der breite Rücken eines gewaltigen Elefanten. Leise und vorsichtig schlichen wir uns nun an ihn heran; er konnte uns augenscheinlich nur hören, aber nicht riechen, da der Wind eine für uns günstige Richtung hatte. Wir aber konnten die Masse seines Körpers nur wie einen riesigen Felsblock gelagert in Umrissen erblicken und nicht die richtigen Stellen uns aussuchen, direkt hinter den Schultern oder mitten in der Ohrenhöhle, an denen man ihn treffen mußte. Weil ich schon früher Elefanten erlegt hatte und nach den Hauern nicht weiter begierig war, ließ ich Jordan den ersten Schuß und er feuerte auf das Tier, nicht ganz zehn Meter von ihm entfernt. Sogleich stieß der Elefant ein betäubendes schrilles Geschrei aus und fing an, in dem dichten Gras hin- und herzurennen; der wahnsinnige Schmerz trieb ihn im Kreise herum. Zweimal stürmte er so nahe an uns vorbei, daß er uns fast zertreten hätte; das sicherste Mittel, uns zu retten, war, daß wir uns ganz platt auf den Boden niederwarfen. Allmählich wurde alles still und wir eilten nun, uns nach einem höher gelegenen Terrain zu flüchten, wo das Gras weniger dicht stand. Ich gelangte auch glücklich auf ein felsiges Plateau, von dem aus sich ein weiter Ausblick darbot. Da sah ich plötzlich die Elefantenherde und mitten unter ihnen das verwundete Tier, das ich längst tot und leblos gewähnt, über und über mit Blut beströmt, einen seiner riesigen sonst weißen Hauer ganz rot; alle stürmten furchtbar schnell dahin und ließen ein grausiges grelles Trompeten hören. Auf einmal hatte ich Jordan aus dem Gesicht verloren, ich rief vergebens seinen Namen, bis endlich eine schwache, fast sterbende Stimme antwortete. Das hohe Gras war von den Tieren niedergestampft worden und auf diesem Lager sah ich Jordan ausgestreckt mit bleichem Gesicht. Mit ersterbender Stimme, aber zusammenhängend berichtete er mir, daß er dem anscheinend toten Tier zu nahe gekommen, daß dieses plötzlich unerwartet aufgesprungen sei und ihn, ehe er noch mit dem Gewehr auf ihn zielen konnte, niedergeworfen und mit seinem Hauer gestoßen habe, so daß er bewußtlos liegen geblieben sei. Er fühle sich jetzt ganz unverletzt und sei völlig ohne Schmerzen, doch habe er die entsetzlichste Angst, daß sein Rückgrat schwer verletzt sei. Ich zog ihn rasch aus und untersuchte ihn. Da sah ich zu meinem höchsten Entsetzen, daß ein breites rundes Loch mitten durch seinen Körper gestoßen war. Das Rückgrat war zerbrochen und er blutete sich langsam zu Tode, auf diesem weichen Grasbett des afrikanischen Urwaldes, das ihm die letzte Lagerstatt bot. Ich konnte nichts tun, als ihn sterben lassen. Ich baute ein Schutzdach über seinen brechenden Augen von Zweigen und Laub; ich schlug das hohe Gras um ihn nieder, damit er nicht sterbe in Enge und Dunkelheit, sondern noch einmal aufblicken könne zu Luft und Himmel. Da lag der arme Kerl da mit einem schmerzlichen Lächeln auf den Zügen und sah mir zu und sagte manchmal mit immer leiser werdender, verlöschender Stimme, daß er sich so wohl fühle und so leicht und so frei. Ich konnte ihm keine Erfrischung reichen, denn unser Lager war zu weit, nur einen Schluck heißen Wassers aus meiner glühend gewordenen Feldflasche. Er gab mir Anweisung, was ich seinen Verwandten und Freunden sagen sollte, sagte mir seinen letzten Willen, zunächst noch zusammenhängend, dann immer wirrer und unverständlicher. Er schloß die Augen, murmelte noch ein paar Worte, dann wurde er ganz still, er war hinüber. Ich hielt seine kalte Hand; im Busche ward es unterdessen immer lauter, ein unheimliches Leben schien aufgewacht; von allen Seiten drohten riesige Elefantenungeheuer. Ein gewaltiger Bulle mit 50 Pfund schweren Hauern stürzte auf mich zu in seinem schwankenden schnellen Trab. Ich glaubte mich verloren, doch vorher gab ich noch beide Ladungen meines Gewehrs ab, die eine mitten zwischen seine Augen, die andere in die Oeffnung des linken Ohr. Er brach tot zusammen, mit dem Kopfe vorwärts stürzend. Gleich darauf rasten vier weibliche Elefanten auf mich los, wie ein Orkan, eine gewaltige Naturkraft alles niederfegend. Meine Nerven hatten bis jetzt ausgehalten, nun versagten sie den Dienst. Ich sah noch die beiden Burschen, die unsere Gewehre getragen, zitternd vor Todesangst hinter mir, dann brach ich zusammen. Als ich wieder erwachte, war alles still. Die Sonne goß einen letzten glutroten Schein durch das zerstampfte und geknickte Gras. Langsam zog der Mond am Himmel herauf und die Schatten der Nacht breiteten sich von Osten her über die Erde. Neben mir lag einer der Burschen, eine tote Masse. Ein unbarmherziger Elefantenfuß hatte ihn zermalmt. Ich raffte mich mühsam zusammen, dann verfertigte ich mit dem anderen Eingeborenen, der wie ich, gerettet war, eine Bahre aus Zweigen. Darauf legten wir den Leib des armen Jordan, jeder von uns hing sich zwei Flinten über die Schulter und so wankten wir mühsam der nächsten Ansiedelung zu, wo wir freundlich aufgenommen wurden."



Kaiser Menelik von Abessinien im Staatsornat

Stimmen aus dem Leserkreise

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung.
Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Sonntagskonzert auf dem Johannisberge

Von den Besuchern der Sonntag-Nachmittagskonzerte, welche auch abends die Theatervorstellung besuchen wollen, ist es schon vielfach unangenehm empfunden worden, daß die Konzerte erst nach 6 Uhr enden. Es bleibt gerade noch soviel Zeit übrig, daß man vom Berge eilends nach dem Theater gehen kann, um rechtzeitig zu der um 7 Uhr beginnenden Vorstellung einzutreffen. Es ist deshalb der Wunsch laut geworden, daß das Konzert wenn möglich eine halbe Stunde früher beginnen möchte, also um 3½ anstatt um 4 Uhr. Die Direktion des städtischen Orchesters würde sich dadurch den Dank vieler Musik- und Theaterfreunde erwerben.

Bücherschau

* Meyers Klassiker-Ausgaben: Goethes Werke. Unter Mitwirkung mehrerer Fachgelehrter herausgegeben von Prof. Dr. Karl Heinemann. Kritisch durchgesehene und erläuterte Ausgabe. Kleine Ausgabe in 15 Bänden, große Ausgabe in 30 Bänden. Preis jedes Bandes in elegantem Leinenband 2 Mark. — Heinrich von Kleists Werke. Mit Kleists Leben, Bildnis und Faksimile, Einleitungen und Anmerkungen im Verein mit Dr. G. Minde-Pouet und Professor Dr. Reinhold Steig herausgegeben von Professor Dr. Erich Schmidt. 5 Bände in Leinenband 10 Mk. — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Vor einigen Wochen ist der letzte Band der ersten Serie der von uns wiederholt gewürdigten Heinemannschen Goethe-Ausgabe erschienen, und schon jetzt prompt die zweite, gleichfalls auf 15 Bände berechnete Serie ein, die alles dasjenige enthält, was außer dem geradezu Unentbehrlichen für den Goethe-Freund noch irgend in Betracht kommt. Uns liegt heute zunächst Band 22 vor, der erste der Schriften zur Kunst, nach den bekannten Grundsätzen der Ausgabe von Professor Dr. Otto Harnack bearbeitet, über dessen Kompetenz es keines Wortes bedarf; er hat doch dieselben Teile auch in der großen Weimarer Sophienausgabe besorgt. Ebenso rasch folgt dem ersten Bande von Erich Schmidts ausgezeichneter Kleistausgabe heute schon der zweite. Er bringt die „Penthesilea", das „Käthchen von Heilbronn" und die „Hermannsschlacht", wiederum begleitet von ausführlichen Einleitungen, die den augenblicklichen Höhepunkt der Kleist-Forschung darstellen. Der Text selbst beruht auf der exaktesten Verwertung aller Handschriften und Drucke. Ein knapp gefaßter, aber erstaunlich gehaltvoller Anhang von Anmerkungen beschließt auch diesen Band, dessen Nachfolgern mit der lebhaftesten Erwartung entgegensehen darf.

* Robert Reinick's Gedichte, Erzählungen und Märchen sind in der Verlagsbuchhandlung von Alex Köhler in Dresden für den Weihnachtstisch unserer Kinder erschienen. Die beiden vorliegenden Bändchen sind mit reizenden Bildern von Ludwig Richter ausgestattet und von der Dresdener Jugendschriftenkommission ausgewählt. Die Herausgeber Karl Kretschmar und Oskar Ostermai haben ihre kleinen Büchlein für Kinder im Alter von sieben bis elf Jahren bestimmt. Reinick war ein Kinderfreund in der edelsten Weise, er hat der deutschen Jugend poetische Gaben von dauerndem Werte geschenkt. Auch an den oben genannten Büchern werden die Kinder viele Freude haben. Die kleinen Märchen und Erzählungen sind so anmutig geschrieben und so leicht faßlich dargestellt, daß wir den Eltern, die ihre Kleinen durch Märchenbücher erfreuen wollen, aufs Beste Reinicks Kinderschriften empfehlen können. Das Bändchen kostet nur 70 Pfg.

Handels-Nachrichten

* Rheinisch-Westfälische Boden-Kredit-Bank, Köln. Die am 2. Januar 1905 fälligen Coupons der Pfandbriefe der Rheinisch-Westfälischen Boden-Kredit-Bank in Köln werden laut Bekanntmachung im Inseratenteil unserer heutigen Nummer in gewohnter Weise schon am 15. Dezember a. c. an kostenlos eingelöst.

* Seitdem die Kruppschen Werke in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden sind, erfährt man auch etwas über das finanzielle Ergebnis. Im ersten Geschäftsjahr wurde ein Betriebsüberschuß von 17¼ Million Mk. erzielt, der sich durch Zinsen und sonstige Einnahmen noch um über 2¾ Mill. erhöhte. An Steuern gehen davon ab 3,23 Mill. Mk., für die Arbeiterversicherung 2,12 und für Wohlfahrtseinrichtungen 3,23 Mill. Mark. Von dem Reingewinn werden 5 v. H. der gesetzlichen Rücklage, 600 000 Mk. der Sonderrücklage, 500 000 Mk. der Arbeiter-Pensionskasse überwiesen und 6 Prozent Dividende auf ein Kapital von 160 Millionen Mark ausgeschüttet. Die Aktien befinden sich allein in den Händen der Familie.

△ Dortmunder Steinkohlenbergwerk Luise Tiefbau. Die Unternehmung hat einen Gesamtgeldbedarf von 4½ Mill. Mark. Auf die Stammaktien soll eine Zuzahlung von 80 pCt. gefordert werden oder eine Zusammenlegung von 5 zu 1. — Das sind wieder einmal Aktionärfreuden. — Die noch fehlenden Mittel sollen durch Aufnahme einer Obligationenanleihe beschafft werden.

▷ Helios Elektrizitäts-Akt.-Ges. in Köln. Die Bilanzsitzung dieser Gesellschaft ist nun auf den 7. d. M. angesetzt. Gleichzeitig wird gemeldet, daß wieder eine neue Sanierung geplant ist. Es soll den Obligationsbesitzern, die schon Opfer genug gebracht haben, neue zugemutet werden und zwar soll die Zinszahlung der Obligationen um die Hälfte herabgesetzt werden, also von 4 auf 2 pCt., von 4½ auf 2½ pCt. und von 5 auf 2½ Prozent und zwar auf die Dauer von 5 Jahren.

× Bergwerksgesellschaft Konsolidation. Der Rückgang der Aktien dieser Gesellschaft um ca. 6 pCt. in kurzer Zeit wird ziemlich viel besprochen. Es heißt, daß die Dividende höchstens 22—23 pCt. gegen 28 pCt. i. V. betragen wird. Wir haben schon früher mitgeteilt, worin die Ursache des Rückgangs liegt und daß dieselbe eine vorübergehende ist. Uebrigens halten wir 23 pCt. für immerhin noch recht annehmbar. Es haben andere Aktionäre schon ganz andere Dividenden- und Kursrückgänge erlebt.

☞ Kleine Finanzchronik. Infolge des starken Rückgangs der Baumwollpreise fallierte in Bremen die kleine Firma Herzig u. Kemena; der Bremer Platz ist noch unbedeutend beteiligt. — Die Mission der Deutsch-ostafrikanischen Anteile erfolgt Ende dieser Woche zu 103½ pCt. — Die Berliner Bockbrauerei verteilt 8 pCt. Dividende gegen 5 pCt. i. V. — Die 4½proz. Obligationen der Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. W. Lahmeyer u. Co. haben bei der Subskription auf 3 Mill. dieser Obligationen einen vollen Erfolg gehabt. — In dem neuen Schacht der Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier wurde nach Beendigung des Gefrierverfahrens die Steinkohle nunmehr erreicht.

± Deutsche Reichsbank. Der Goldzufluß aus London hat aufgehört. In Berliner Finanzkreisen schließt man, wie das B. T. meldet, aus dieser Tatsache, daß die Transferierung russischer Guthaben, mit der die letzten Goldexporte aus London anscheinend zusammenhingen, vorläufig ihr Ende erreicht.

☞ Der Baumwollpreis ist stark gefallen. In Bremen wurde dieser Tage das Pfund Baumwolle mit 41 Pfg. gehandelt, während es zu Anfang des Jahres über das Doppelte kostete. Der Preisrückgang hat seine Hauptursache in einer ungewöhnlich guten Baumwollernte in Nordamerika, das der erste Lieferant für Baumwolle ist. Dann ist auch zu berücksichtigen, daß die Preise von der Spekulation künstlich hochgetrieben worden waren. Die Folge des Umschwungs sind bereits einige Zusammenbrüche von Baumwollfirmen, besonders im Auslande.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene: Waggonfabrik A.-G. vorm. P. Herbrand u. Co. 6½ Proz. (6½.)

Geschätzte: Elberfelder Bankverein 5—6 Proz. (7.)

Festgesetzte: Nürnberger Aktien-Bierbrauerei vorm. Hennin er 4 Proz.

Konkurse.

(K = Anmeldefrist.)

Kaufmann Leo Lachotzki, Schönhauser Allee 126, Berlin I, K 15 1. — Kaufmann Max Riese, Breslau, K 15 1. — Hebmannsche Bank, A.-G. i. L., Burg a. F., K 21 1. Eisenw.-Hdlr. Jos. Humbert, Rottluff, K 20 1 (Münster i. W.). — Kaufmann Paul Gambiez, Oppeln, K 18 1.

Berliner Börse

	%	6. 12.	7. 12
Deutsche Fonds			
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.60	101.60
do.	3	89.80	89.75
Preußische Staats-Anleihe	3½	101.50	101.60
do.	3	89.60	89.80
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.25	99.30
do. do.	4	103.20	103.20
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101.70	101.50
Westfälische Pfandbriefe	4	102.10	102.25
do. do.	3½	98.30	98.20
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	104.—	104.—
Ausländische Fonds			
Oesterreichische Silberrente	4½	100.10	100.20
do. Goldrente	4	101.80	102.—
Ungarische Goldrente	4	100.25	100.25
do. Kronenrente	4	98.10	98.20
Russische Gold-Anleihe kons.	4	—.—	—.—
do. Staatsrente 1902	4	91.50	91.25
Argentinier 88	4½	92.90	92.80
Bukarester 98	4½	—.—	—.—
Chinesen 98	4½	91.90	91.90
Italienische Rente neue	4	—.—	—.—
Mexikaner kons. 99	5	102.—	102.—
Rumänische amort. 98	4	88.—	87.50
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aachener Mastr. abg.		128.—	127.75
Anatolische		100.90	—.—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn		186.—	185.50
Dortmund-Enscheder		—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn		150.25	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn		—.—	—.—
Jura-Simplon		—.—	—.—
Oesterreichische Staatseisenbahn		—.—	140.25
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen			
Oesterreichische Staatsbahn 85	3	88.60	88.60
do. Nordwestbahn	5	—.—	—.—
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Große Russische	3	—.—	78.—
Moskau-Kiew W.	4	91.75	91.75
Russische Südost-Bahn	4	91.80	91.80
Warschau-Wien	4	—.—	—.—
Klein- und Straßenbahn-Aktien			
Allgemeine deutsche Kleinbahn		69.10	69.—
Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn		154.90	154.60
Barmen-Elberfeld		124.25	123.75
Große Berliner Straßenbahn		189.10	189.—
Hamburg-Altonaer		—.—	—.—
Hannoversche Straßenbahn		51.50	51.—
Lübecker Straßenbahn		148.50	148.—

Gegründet 1883
DEUTSCHE LINOLEUM WERKE HANSA
ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK
Hansa-Linoleum alleinige Niederlage bei F. Buddeberg.
?19017,298

Bank-Aktien

Berliner Bank	86.20	85.75
do. Handels-Gesellschaft	164.75	164.60
Darmstädter Bank	143.75	143.50
Deutsche do.	235.10	234.75
Diskonto-Gesellschaft	193.—	193.20
Dresdener Bank	159.—	159.—
Nationalbank für Deutschland	129.75	130.50
Oesterreichische Kredit	—.—	212.—
Schaaffhaus. Bankverein	146.—	146.10
Barmer do.	125.90	125.75
Berglich-Märkische Bank	162.60	162.—
Braunschweig-Hannoversche Bank	154.70	154.75
Deutsche Genossenschafts- do.	—.—	—.—
Dortmunder Bankverein	—.—	—.—
Elberfelder do.	118.25	171.25
Essener Kredit-Anstalt	165.—	165.—
Hamburger Hypothekenbank	165.80	165.75
Oldenburger Spar- u. Leihbank	181.15	182.—
Osnabrücker Bank	—.—	146.—
Preußische Bodenkr.-Bank	148.40	148.90
Preußische Pfandbr.-Bank	144.—	143.50
Reichsbank	155.50	155.80
Rheinisch-Westfälische Boden-Kreditbank	143.—	148.—
Westfälische Bank	—.—	—.—

Industrie-Papiere

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	230.50	230.10
Barmer Walzwerk	91.50	91.—
Bochumer Gußstahl	232.—	232.10
Braunschweiger Maschinen	—.—	—.—
Deutsche Gasglühlicht	272.—	270.—
Dortmunder Union	87.75	87.—
Dürkopp Maschinen	475.—	472.—
Eschweiler Bergwerk	251.80	251.—
Gelsenkirchener Bergwerk	231.25	231.10
Georgs-Marienhütte St. Pr.	127.—	126.50
Herresheimer Glas	184.20	188.50
Hamburg-Amerikanische Paket.	129.10	128.30
Harpener Bergbau	215.50	216.50
Hengstenberg Maschinen	150.80	151.—
Hibernia Bergwerk	—.—	—.—
Hörder Bergwerk Lit. A.	166.30	166.—
Hösch Eisen	240.—	238.10
Königsborn Bergwerk	153.50	153.—
Laurahütte	258.80	259.50
Louise Tiefbau St. Pr.	109.—	109.—
Menden und Schwerte	99.50	99.50
Nähmaschinen Koch u. Ko.	210.00	210.10
Norddeutscher Lloyd	107.80	107.75
Phönix Bergwerk	171.50	171.—
Ravensberger Spinnerei	112.25	112.25
Rheinische Metallwaren	106.50	110.—
do. Stahlwerke	197.—	197.25
Rheinisch-Westfälische Industrie	169.—	169.—
Stollberger Zinkhütte	172.—	171.50
Vogt und Wolf	205.50	205.—
Vorwärts Spinnerei	71.80	71.80
Westfalia Zement	179.50	179.50
Westfälische Kupferwerke	118.25	116.10
do. Stahlwerke	140.75	139.8



Residenz Meneliks in Adis-Abeba

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	101.60	101.60
do. do. do. 05	3½	95.—	95.—
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 09	4	101.20	101.40
do. do. 05	3½	96.10	96.10
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.90	101.80
do. do. 08	3½	95.75	95.75
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.20
do. do. 07	3½	96.50	96.50
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101.50	102.60
do. do. 07	3½	94.80	94.80
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	102.60	102.60
do. do. do. 06	3½	95.60	95.60
Preußische Pfandbriefe-Bank 10	4	101.30	101.30
do. do. 08	3½	95.25	95.—
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102.30	102.30
do. do. 08	3½	95.80	95.80
Reichsbankdiskont		5	5
Privatdiskont		3⅞	3⅞

Klein- und Straßenbahn-Obligationen

Allgemeine Lokal- und Straßenbahn	4½	101.30	101.30
Badische Lokalbahn	4½	100.40	—.—
Berlin Charlottenburger Straßenbahn	4½	101.50	—.—
Krefelder Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Große Berliner Straßenbahn	3½	99.30	99.4

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	169.—	Paris	kurz	80.55
Belgische Plätze	"	80.80	Petersburg	"	—.—
London	"	20.37	Wien	"	85.—

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	4.18	Belgische Noten	80.70
Imperials	16.21	Englische Banknoten	20.37
20 Franks-Stücke	13.18	Französische "	81.—
Sovereigns	20.34	Holländische Noten	169.05
Amerik. Noten klein	4.17	Oesterr. Banknoten	85.—

Kaffee

Hamburg, 7. Dezember. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 2000 Sack. Rio reel ordinary 38, Santos good average 38.

Bremen, 7. Dezember. Kaffee behauptet

Zucker

Magdeburg, 7. Dezbr. Preise für greifbaren Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker 1. Produkt 88 Prozent ohne Sack 13,80 bis 14,00 Mk. Nachprodukt 75 Proz. ohne Sack 11,90—12,15 Mk. Tendenz: Fest.

Hamburg, 7. Dezember. Offizielle Notierung. November 28,75 B., 28,50 G., —,— bez.

Baumwolle

Bremen, 7. Dezbr. Ruhig. Upland middl. loko 40 Pfg.

Liverpool, 7. Dezbr. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner stetig und 3 Punkte höher. Aegypter ruhig und ⅛ niedriger, ostindische ⅛ bis 3/16 niedriger, Brasilianer 5 Punkte höher. Amerikan. auf Lieferung (good ordinary-Klausel): Stetig. Dezember 4,14.

Metalle

Amsterdam, 7. Dezember. Bankazinn 79½.

London, 7. Dezember. Kupfer 66 à 66⅜ Pfd. St. — Zinn 133 à 131¾ Pfd. St. — Blei 12⅞ Pfd. St. — Zink 25¼ Pfd. St.

Glasgow, 7. Dezember. Roheisen. Mixed numbers warants 53 s 6 d.

Fettwaren

Hamburg, 7. Dezember. Schmalz. Steam 35, Kingan u. Co. 34, Hammond 34, Swift Packing u. Co. 36. Still.

Bremen, 7. Dezember. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins 34½ Pfg., Doppeleimer 37 Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,—, Doppeleimer —. Speck stetig. Short loko —, Short klear Abladung — Pfg.

Oele

Berlin, 7. Dezember. Rüböl Dezember 45,1 B.

Köln, 7. Dezember. Rüböl loko 48,0.

Hamburg, 7. Dezember. Rüböl ruhig, loko 46,00 B. — Leinöl ruhig, loko 36,00 B. — Petroleum stetig, 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 7. Dezember. Spiritus per Dezbr. 27¼ B 26⅝ G.

Getreide

Berlin, 7. Dezember. Weizen Dezbr. 177¾—178½, Roggen Dezbr 148, Hafer fein 154—164, mittel 148—153, gering 14. bis 14., Mais amerik. mixed 133¼—134. Weizenmehl 00 21,50—24,00, Roggenmehl 0 und 1 17,20—18,50.

New-York, 7. Dezember. Weizen willig, per Mai 114¾. — Mais willig, per Mai —.

Marktberichte

Chicago, 7. Dezember. Weizen für Dezember 108⅜ — Mais für Dezember 45⅜ — Hafer für Dezember 28½. — Schmalz für Dezember 6,85. — Speck niedrigster Preis 6,87½. — Roggen für Dezember 74. — Leinsaat für Dezember 113.

Für die Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieder in Bielefeld

F. W. Ringsdorff

Gehrenberg 26
empfiehlt
neue franz. Pflaumen
" bosn. "
" Ringäpfel ?31402
" gesch. Birnen
" Feigen
" Wall- u. Haselnüsse
Apfelsinen u. Citronen.

Wegen Erweiterung meiner Weinhandlung
verkaufe ich sämtliche
Gemüse-Conserven
noch ca. 2200 Dosen
in den verschiedensten Größen
zum Einkaufspreise.

Gleichzeitig stelle ich einen Posten von ca. 600 Dosen Früchte zu sehr vorteilhaften Preisen zum Verkauf:

Junge Gemüse-Erbsen sonst 55 jetzt 38 Pfg.
Junge Erbsen sonst 65 jetzt 45 Pfg.
Junge Erbsen f. sonst 75 jetzt 55 Pfg.
Junge Erbsen ff. sonst 100 jetzt 82 Pfg.
Junge Erbsen extra sonst 135 jetzt 110 Pfg.
Junge Kaiserschoten sonst 165 jetzt 122 Pfg.
Stangenspargel sonst 110 jetzt 80 Pfg.
Stangenspargel c. sonst 145 jetzt 112 Pfg.
Stangenspargel b. sonst 175 jetzt 148 Pfg.
Stangelspargel b I. sonst 195 jetzt 160 Pfg.
Stangenspargel a I. sonst 240 jetzt 170 Pfg.
Bruchspargel a I. sonst 150 jetzt 118 Pfg.
Bruchspargel b I. sonst 130 jetzt 104 Pfg.
Bruchspargel b. sonst 105 jetzt 78 Pfg.

Sämtliche Preise für 1 Klar. kleinere Packung billiger, aber mit entsprechendem Aufschlag für Dose. i31468

L. Herrmann,
Hagenbruchstraße 2b.

Künstl. Glieder
Bruchbänder Leibbinden
fertigt zu billigsten Preisen an ,296
Arnold Festerling
Orthopäd und Bandagist.



Bielefeld, Victoriastr. 6.

Eilt!
„Uebermorgen."
Vom 10.—17. Dez. cr.
Ziehung der beliebten u. letzten
St. Rochus-Lotterie
Haupttreffer:
30000 M.
10000 "
5000 "
15379 Gewinne mit 120000 Mark Wert.
Lose à 2 M. 11 Lose 20 M.
Porto u. Liste 30 Pf. Nachn. 20 Pf. teuer.
Original-Lose empfiehlt u. versend.
General-Debit
Ferd. Schäfer,
Düsseldorf.
Lose sind hier zu haben bei
W. Knehans, Viktoriastrasse 1.
Wer wagt, gewinnt!
Auf 11 Lose 1 Gewinn!
t30669,289

Zeit! Zeit!
Gelegenheit zu Weihnachten
enorm billig zu kaufen:
Unterzeuge, gestrickte Westen, Hosen in Buckskin 3—5 Mk., Röcke und Joppen 3, 4, 5, 6—10 Mk., Paletots 8, 10, 12, 15—24 Mk., für Burschen und Schüler 4, 5, 6—10 Mk., Hüte und Mützen, Handschuhe, Kleiderstoffe, Schürzenstoffe, Bettzeuge und Bettbarchent, Bettücher, Schlafdecken, Winter-Stiefel u. -Schuhe, seidene Schirme 3, 4 bis 5 Mk., Stöcke, Hand- und Reisekoffer, Schließkörbe, Handtaschen für Schüler, echte Seehund-Tornister 3 bis 4 Mark, imitierte Seehund-Tornister 2 bis 3 Mk., in Plüsch und Segeltuch 2—3 Mk., Plüschdecken mit und ohne Fransen, Sofadecken in allen Größen und Farben, Betten und Bettstellen. *31409,303
Bielefelder Verkaufshalle I
L. Wiese.

Rüböl
Liter 44 Pfg.
Ferd. Evers.

Haben Sie ein Bett
nötig, so verlangen Sie umsonst Preisliste der Bettenfabrik Max Goldstein, Paderborn. Viele Anerkennungen u. Nachbestellungen. !30188?2

Ein kleines Postamt

stellt die Expedition der Westfälischen Zeitung hinsichtlich der auf anonyme Inserate ein- und ausgehenden **Offerten** dar. Abgesehen von der unkontrollierbaren grossen Menge von Nachfragen und Auskünfte — mündlich, schriftlich und durch Aushang — gingen auf Offerten-Anzeigen vom 1. Dezember 1903 bis Ende November 1904 (1 Jahr) auf Inserate in der **Westfälischen Zeitung**

38763 Offertbriefe

ein. Diese Zahl zeigt deutlich, welche grossen Erfolge Inserate erzielen, wenn dieselben in der

Westfälischen Zeitung

zum Abdruck gelangen.

Die Westfäl. Zeitung ist Amtsblatt des Königlichen Landratsamtes für den Landkreis Bielefeld und des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Bielefeld. Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Bielefeld, des Königl. Land- und Amtsgerichts zu Bielefeld, des Königl. Amtsgerichts zu Gütersloh und des Königl. Amtsgerichts zu Halle i. W.

— Gegründet 1811. —

Gummi-Schürzen
große Auswahl
reizende Muster
— empfiehlt billigst —
Aug. Eggers,
Tapetenfabrik,
Rathausstr. 7.

Biegsame
Stahllineale
?29947 bei ,300
Hugo Ziehm
(Kahlers Kunstmagazin
Obernstr. 24.

Massenartikel
zur Anfertigung sucht Mech. Tischlerei, Bielefeld. Off. erbeten unter 31296 an die Exp. der Westfäl. Ztg.
(980)

Große Versteigerung.

Im Auftrage der Liquidatoren der **Mechanischen Bautischlerei, A.-G. in Oeynhausen,** werde ich am **Montag, den 12. Dezember d. J.,** vormittags 10 Uhr beginnend, **in den Lagerräumen der Fabrik zu Oeynhausen** folgende Gegenstände:

verschiedene Hölzer: polnische Kiefer, Teakholz, Eiche, Buche, Redpine, nordische Kiefer, schwedische Enden usw.,
ferner:
Kontormöbel, alte und neue, Werkzeuge, einzeln und komplett, Bänke, Tische, Fenster, Türen, Eisen, Schienen, Nägel, Beschläge und dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Minden i. W., den 5. Dezember 1904. !31255,290

Alfred Schmidt,
vereidigter Handelsmakler und Gerichtsvollzieher a. D.

In der Nähe von Werther i. W. ist ein besseres neu erbautes
Restaurant,
hauptsächlich für Sommergäste, preiswert auf längere Jahre zu verpachten oder mit einer bescheidenen Anzahlung sofort zu verkaufen. Alles Nähere schriftlich. Offerten unter Chiffre J W 31486 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten.

Diejenigen Mitglieder, die ihren **Geschäftsanteil** in diesem Jahre **vollzahlen** wollen, entweder durch Barzahlung oder durch Ueberschreiben vom Sparkassen-Conto, werden hierdurch aufgefordert, die Vollzahlung bis **spätestens Ende Dezember cr.** und zwar **persönlich** zu besorgen.

Dabei ist der **Geschäftsanteil-Schein** und bei etwaiger Umschreibung **auch** das **Sparkassenbuch mitzubringen.** '30586,294

Neuaufzunehmende Mitglieder,

die ebenfalls in diesem Jahre noch ihren Geschäftsanteil vollzahlen wollen, müssen ihr Aufnahme-Gesuch bis zum
16. Dezember cr. spätestens
eingereicht haben.

Aufnahme-Gesuche sind während der Kassenstunden, **morgens** von **8—12 Uhr** und **nachmittags** von **3—6 Uhr** an unserer Kasse zu haben.

Vorschuss-Verein zu Bielefeld
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
gez. Hch. Lübke, Hugo Lindewirth.

Passende Weihnachts-Geschenke. ,?94
Stahl-Kassetten
in 17 verschiedenen Grössen, auch zum Festschliessen eingerichtet, Feuerfeste u. diebessichere Salon-Konsolschränke und Einmauer-Schränkchen.
H. Redecker & Co., Bielefeld, Bahnhofstr. 36.

Bekanntmachung.

Die Hebeliste über die von den beitragspflichtigen Grundbesitzern der Lutterstraße zwischen der Gütersloherstraße und dem Hallerwege und der Steinmetzstraße, sowie am Waldhof zwischen Obernstraße und Gymnasium für das Rechnungsjahr 1904 zu entrichtenden Beiträge zu den Kosten der von der Stadt übernommenen Straßenreinigung liegt vom 9. bis 23. Dezember 1904 im städtischen Steueramt, neues Rathaus, Zimmer Nr. 11 (Eingang Viktoriastraße), zur Einsicht der Beteiligten offen. '31443

Einsprüche gegen die festgesetzten Beiträge sind binnen einer mit dem ersten Tage nach Ablauf der Auslegungsfrist beginnenden Frist von 4 Wochen bei uns anzubringen.

Bielefeld, den 6. Dezember 1904.

Der Magistrat.

In unser Handelsregister Abteilung B ist bei Nr. 25 (Kalkwerke Bielefeld-Brackwede Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Brackwede) heute folgendes eingetragen: **Karl Engelhard** ist nicht mehr Geschäftsführer. Durch Beschluß der Gesellschafter vom 17. November 1904 ist der Gesellschaftsvertrag geändert. '31451

Bielefeld, den 2. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute Folgendes eingetragen:

Bei Nr. 447 (**Firma Bielefelder Hauswirtschaftliche Maschinenfabrik Hermann Blödhorn in Schildesche**): Die Gesamtprokura des **Hermann Blödhorn jr. zu Schildesche** und des **Emil Achenbach in Bielefeld** ist erloschen.

Bei Nr. 453 (**Firma Koch & Co. Nachf. in Bielefeld**): In Neumühl ist eine Zweigniederlassung errichtet.

Bielefeld, den 2. Dezember 1904. [31450

Königliches Amtsgericht.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. **Freitag, den 9. Dezember, vorm. 11 Uhr** versteigere ich in meinem Pfandlokal, Siegfriedstr. 25:
einen eichenen Bücherschrank
gegen Barzahlung. *31492

Hente, Gerichtsvollzieher, Friedrichstr. 25.